

Halbjahresfinanzbericht zum 31. Januar 2010



## Porsche Automobil Holding SE Halbjahresfinanzbericht zum 31. Januar 2010

2	Konzern-Zwischenlagebericht
25	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
26	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
27	Konzernbilanz
28	Konzern-Kapitalflussrechnung
30	Konzern-Eigenkapitalspiegel
31	Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss
54	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## Konzern-Zwischenlagebericht

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht der Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“) stellt den Geschäftsverlauf des Porsche SE Konzerns (Porsche SE und ihre Tochtergesellschaften) in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009/10 dar und enthält Informationen über den Zeitraum vom 1. August 2009 bis zum 15. März 2010. Die Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, („Volkswagen AG“, „Volkswagen“ oder „VW“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Volkswagen Konzern“) werden in den vorliegenden verkürzten Konzern-Zwischenabschluss mit den Werten für den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2009 einbezogen. Auch die Effekte aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation für den Volkswagen Konzern aufgedeckten stillen Reserven und Lasten sowie die in diesem Halbjahresfinanzbericht veröffentlichten Absatz- und Produktionszahlen des Volkswagen Konzerns beziehen sich auf diesen Zeitraum.

## Aktuelle Entwicklungen

### **Erweiterung des Vorstandes der Porsche SE**

Prof. Dr. Martin Winterkorn, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG, und Hans Dieter Pötsch, Vorstand für Finanzen und Controlling der Volkswagen AG, traten mit Wirkung zum 25. November 2009 zusätzlich zu ihren Funktionen bei Volkswagen in den Vorstand der Porsche SE ein und erweitern damit das Vorstandsgremium, dem darüber hinaus Michael Macht, Vorstandsvorsitzender der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft („Porsche AG“) und Thomas Edig, Vorstand Personal und Sozialwesen sowie Arbeitsdirektor der Porsche AG, angehören. Prof. Winterkorn übernahm den Vorsitz des Gremiums, Herr Pötsch nimmt die Position des Finanzvorstandes ein.

### **Grundlagenvereinbarung für integrierten Automobilkonzern**

Ende November / Anfang Dezember 2009 haben die Porsche SE und die Volkswagen AG auf der Basis der Grundlagenvereinbarung zur Schaffung des integrierten Automobilkonzerns von Porsche und Volkswagen („GLV“) die ersten Schritte zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns realisiert.

So wurde das operative Porsche-Geschäft letztendlich in eine (neue) Porsche AG eingebracht, an der sich Volkswagen über eine neu gegründete Zwischenholding (Porsche Zwischenholding GmbH) auf der Basis eines Unternehmenswerts von 12,4 Milliarden Euro im Wege einer Kapitalerhöhung der Porsche Zwischenholding GmbH mit 49,9 Prozent beteiligt hat. Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung sind der Porsche SE liquide Mittel von rund 3,9 Milliarden Euro zugeflossen, die im Wesentlichen zur Schuldentilgung verwandt wurden. Bezüglich der verbleibenden 50,1 Prozent an der Porsche Zwischenholding GmbH, die von einem Treuhänder für die Porsche SE gehalten werden, haben sich die Porsche SE und die Volkswagen AG wechselseitig Put- und Call-Optionen eingeräumt. Diese Optionen sind zu festgelegten Perioden im Zeitraum vom 15. November 2012 bis zum 31. Januar 2015 ausübbar für den Fall, dass es nicht zu einer Verschmelzung der Porsche SE und der Volkswagen AG kommen sollte.

Weiter wurde in der GLV neben der Bestätigung der in der Satzung der Volkswagen AG festgeschriebenen Sperrminorität von 20 Prozent und der Aufnahme eines Entsenderechts des Landes Niedersachsen in die Satzung der Volkswagen AG auch die Ermächtigung zur Ausgabe von bis zu 135 Millionen neuen Vorzugsaktien mit Bezugsrecht für alle Aktionäre der Volkswagen AG vereinbart. Mit der Schaffung des Genehmigten Kapitals wird der Grundstein für eine solide Finanzierungsstruktur des integrierten Automobilkonzerns gelegt. Das vorgesehene Entsenderecht räumt dem Land Niedersachsen das Recht ein, zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat der Volkswagen AG zu entsenden, solange ihm mittelbar oder unmittelbar mindestens 15 Prozent der Stammaktien der Volkswagen AG gehören.

Schließlich hat die Volkswagen AG am 24. November 2009 den wesentlichen Familiengeschaftern der Porsche Holding Salzburg (Porsche Holding GmbH und Porsche Gesellschaft m.b.H, beide mit Sitz in Salzburg) das Recht eingeräumt, das operative Vertriebsgeschäft bis zum 31. Dezember 2013 (frühestens zum 1. Januar 2011) an Volkswagen zu übertragen. Der wesentliche Teil der Erlöse aus der Übertragung kann im Rahmen einer Kapitalerhöhung bei der Porsche SE eingelegt werden und damit zu deren Entschuldung beitragen. Damit soll die Basis für die Verschmelzung der Porsche SE mit der Volkswagen AG geschaffen werden.

Die Kapitalerhöhung bei der Porsche SE soll im ersten Halbjahr 2011 durchgeführt werden. Die Familien Porsche und Piëch haben sich gegenüber der Porsche SE im Rahmen des Gesamtkonzepts der GLV unter bestimmten Voraussetzungen zur Zeichnung neuer Stammaktien aus dieser Kapitalerhöhung gegen einen Gesamtbezugspreis von voraussichtlich 2,5 Milliarden Euro verpflichtet.

Der Schlussstein zur Schaffung des integrierten Automobilkonzerns, die Verschmelzung der Porsche SE mit der Volkswagen AG, wird nach Durchführung einer Kapitalerhöhung angestrebt.

Der Zusammenführung von Volkswagen und Porsche zu einem Konzern mit zehn starken Marken liegt eine überzeugende strategische, industrielle und finanzielle Logik zugrunde. Der integrierte Konzern wird in Zukunft erhebliche zusätzliche Wachstumspotenziale realisieren können.

### **Strategischer Investor Qatar**

Bereits am 14. August 2009 hatte die Porsche SE mit der Veräußerung eines wesentlichen Teils der auf Barausgleich gerichteten Optionen auf Aktien der Volkswagen AG an die Qatar Holding LLC eine weitere Voraussetzung für den integrierten Automobilkonzern erfüllt. Mit Vollzug der Transaktion wurden für die Porsche SE liquide Mittel in Höhe von mehr als einer Milliarde Euro verfügbar, die bis zu diesem Zeitpunkt als Sicherheit für die Optionsstruktur dienten. Parallel dazu hat die Qatar Holding LLC zehn Prozent der Stammaktien an der Porsche SE erworben und sich im September 2009 mit 265 Millionen Euro an dem syndizierten Kredit der Porsche SE beteiligt, der im November 2009 durch eine neue Finanzierung abgelöst wurde. Auch an dieser ist die Qatar Holding LLC beteiligt.

Die Porsche SE plant, auch die restlichen noch gehaltenen auf Barausgleich gerichteten Optionen auf unter drei Prozent der VW-Stammaktien zu veräußern.

### **Abschluss der Gespräche mit Konsortialbanken**

Parallel zu den ersten Schritten zur Umsetzung der GLV wurden im November 2009 die Finanzierungen der Porsche SE und der Porsche AG unter Ablösung der bisherigen Kredite mit dem Abschluss zweier neuer Konsortialkredite jeweils auf eigene Beine gestellt.

Für die Porsche SE beträgt der Gesamtkreditrahmen nunmehr 8,5 Milliarden Euro aufgeteilt in eine Tranche von 2,5 Milliarden Euro mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2011 und in zwei weitere Tranchen mit Laufzeiten bis zum 31. Dezember 2012.

Die Porsche AG hat sich Ende November 2009 eine neue operative Kreditlinie mit einem Bankenkonsortium gesichert. Die revolvingende Linie von bis zu 2,5 Milliarden Euro wurde genutzt, um bestehende Kreditlinien der Porsche AG zu ersetzen. Sie stellt einen ausreichenden Finanzierungsspielraum für die operative Geschäftsentwicklung zu marktüblichen Bedingungen bis zum 31. Dezember 2012 sicher.

### **Außerordentliche Hauptversammlung der Volkswagen AG**

Am 3. Dezember 2009 fand in der Hamburg Messe eine außerordentliche Hauptversammlung der Volkswagen AG statt. Mit einer Mehrheit von 98,73 Prozent der abgegebenen Stimmen billigten die Aktionäre die Schaffung des in der GLV vorgesehenen Genehmigten Kapitals zur Ausgabe von insgesamt bis zu 135 Millionen neuen, stimmrechtslosen Vorzugaktien (einschließlich der entsprechenden Satzungsänderung). Weiter beschloss die Hauptversammlung, wie in der GLV vorgesehen, die Schaffung eines Entsenderechts von zwei Personen in den Aufsichtsrat der Volkswagen AG für das Land Niedersachsen, sowie die Bestätigung der Satzungsregelung, wonach für Beschlüsse der Hauptversammlung, die der qualifizierten Mehrheit bedürfen, eine Mehrheit von 80 Prozent des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Schließlich wählte die Hauptversammlung die Herren Dr. Hans Michel Piëch und Dr. Ferdinand Oliver Porsche zu Mitgliedern des Aufsichtsrats und beschloss, die Satzung an das „Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie“ (ARUG) anzupassen.

### **Entkonsolidierungen der Teilkonzerne Porsche und Volkswagen**

Der Beschluss der Aufnahme des Entsenderechts des Landes Niedersachsen in die Satzung der Volkswagen AG steht einer weiteren Einbeziehung des Volkswagen Konzerns in den Konzernabschluss der Porsche SE im Wege der Vollkonsolidierung entgegen. Für Zwecke der Konzernrechnungslegung verliert die Porsche SE in Übereinstimmung mit internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards, „IFRS“) die Möglichkeit, alleine über die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Volkswagen AG zu bestimmen.

Die folglich zum 3. Dezember 2009 durchgeführte Entkonsolidierung des Volkswagen Konzerns wirkt sich nicht auf die Liquiditätssituation der Porsche SE, jedoch nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Porsche SE Konzerns aus. Da die Porsche SE auch zukünftig einen maßgeblichen Einfluss im Sinne der IFRS auf die Volkswagen AG ausüben kann, wird die Gesellschaft seit diesem Tag

als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen.

Aus der Entkonsolidierung des Volkswagen Konzerns ergab sich ein deutlicher Verlust, der jedoch durch ein positives Ergebnis aus der erneuten Einbeziehung der Volkswagen AG als assoziiertes Unternehmen teilweise kompensiert wurde.

Ein weiterer positiver Ergebnisbeitrag resultierte aus der Entkonsolidierung des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns (Porsche Zwischenholding GmbH sowie die Porsche AG und ihre Tochtergesellschaften). Diese Entkonsolidierung war zum 7. Dezember 2009 vorzunehmen, nachdem sich die Volkswagen AG an diesem Tag im Wege einer Kapitalerhöhung der Porsche Zwischenholding GmbH mit 49,9 Prozent an der Porsche Zwischenholding GmbH beteiligt hatte. Im Zuge dieser Beteiligung verlor die Porsche SE die alleinige Kontrolle im Sinne der IFRS an dieser Gesellschaft, die seither als Gemeinschaftsunternehmen der Porsche SE und der Volkswagen AG ebenfalls nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen wird.

Aufgrund der erstmaligen Einbeziehung der Porsche Zwischenholding GmbH als Gemeinschaftsunternehmen und der Einbeziehung der Volkswagen AG als assoziiertes Unternehmen ist für den Porsche Zwischenholding GmbH Konzern und für den Volkswagen Konzern eine Kaufpreisallokation durchzuführen.

Unter Kaufpreisallokation ist dabei die umfassende Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden beider Konzerne und der Vergleich der ermittelten Werte mit den jeweiligen Anschaffungskosten zur Bestimmung eines Geschäfts- oder Firmenwertes oder eines negativen Unterschiedsbetrages zu verstehen. Die bei der erstmaligen Erfassung des Volkswagen Konzerns zum 5. Januar 2009 durchgeführte Kaufpreisallokation war im November 2009 abgeschlossen worden. Anpassungen gegenüber den im Konzernabschluss der Porsche SE zum 31. Juli 2009 enthaltenen Werten ergaben sich nicht.

Die für den Porsche Zwischenholding GmbH Konzern zum 7. Dezember 2009 und den Volkswagen Konzern zum 3. Dezember 2009 durchgeführten Kaufpreisallokationen sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Halbjahresfinanzberichts noch nicht abgeschlossen. Die sich aus der Fortführung der dabei aufgedeckten Stillen Reserven und Lasten ergebenden Effekte sind folglich vorläufig.

### **Gut besuchte Hauptversammlung**

An der ordentlichen Hauptversammlung der Porsche Automobil Holding SE, die am 29. Januar 2010 in der Stuttgarter Porsche Arena stattfand, nahmen rund 5.700 Besucher teil. Die von der Hauptversammlung beschlossene Dividende für das Geschäftsjahr 2008/09 beträgt je Stammaktie 0,044 Euro und je Vorzugsaktie 0,050 Euro. Im vergangenen Jahr hatte die Dividende 0,694 Euro plus 2,00 Euro Sonderdividende je Stammaktie sowie 0,70 Euro plus 2,00 Euro Sonderdividende je Vorzugsaktie ausgemacht. An die Aktionäre wird damit der gesamte handelsrechtliche Bilanzgewinn ausgeschüttet, der nach Entnahme von einer Milliarde Euro aus den Gewinnrücklagen 8,23 Millionen Euro beträgt. Damit sinkt die Ausschüttungssumme von 471,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 8,23 Millionen Euro.

### **Vertreter der Qatar Holding gewählt**

Als Vertreter der Qatar Holding LLC, Doha, Qatar, wählte die Hauptversammlung der Porsche SE Seine Exzellenz Scheich Jassim Bin Abdulaziz Bin Jassim Al-Thani in den Aufsichtsrat des Unternehmens. Er nimmt den Sitz des bisherigen Aufsichtsratsmitglieds Hans-Peter Porsche ein, der sein Mandat mit der Beendigung der Hauptversammlung am 29. Januar 2010 niedergelegt hatte. Scheich Jassim Bin Abdulaziz Bin Jassim Al-Thani wurde für die verbleibende vierjährige Amtszeit von Hans-Peter Porsche bestellt. Die Qatar Holding LLC hält über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft Qatar Holding Germany GmbH, Frankfurt am Main, zehn Prozent der Stammaktien der Porsche SE.

Scheich Jassim Bin Abdulaziz Bin Jassim Al-Thani ist Chairman des Boards der Qatar Foundation International, USA, und Board-Mitglied der Qatar National

Bank, der InvestCorp Bank und des Qatar Foundation Endowment Fund.

### **Entlastung ehemaliger Vorstandsmitglieder vertagt**

Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter wegen des Verdachts der Kursmanipulation, der verspäteten Veröffentlichung einer Ad-hoc-Mitteilung und der unbefugten Weitergabe von Insiderinformationen in einem Fall. Die Porsche SE hat diese Sachverhalte geprüft und hierzu Gutachten von zwei Universitätsprofessoren mit besonderer Expertise im Kapitalmarktrecht eingeholt. Die Prüfung und die Gutachten kommen zu dem Ergebnis, dass keine Rechtsverstöße vorliegen. Vorstand und Aufsichtsrat waren und sind trotzdem der Auffassung, dass die Beschlussfassung über die Entlastung der beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder nicht erfolgen sollte, bevor die Ermittlungsverfahren abgeschlossen sind. Die Hauptversammlung vom 29. Januar 2010 folgte diesem Vorschlag und vertagte die Beschlussfassung über die Entlastung der ehemaligen Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2008/09.

### **Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Die Porsche SE wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit einer Ausnahme entsprechen. Die Gesellschaft wird künftig unter anderem die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder individualisiert offenlegen. Die Beschlüsse der Hauptversammlungen der Gesellschaft zur Befreiung von der individuellen Offenlegung der Vorstandsbezüge aus den Jahren 2006 und 2007 wurden im Einklang damit von der Hauptversammlung der Porsche SE am 29. Januar 2010 aufgehoben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat – wie vom Kodex gefordert – bereits einen Prüfungs- und einen Nominierungsausschuss eingerichtet.

Außerdem entspricht die Porsche SE bereits für das laufende Geschäftsjahr der Empfehlung, den Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich zu machen.

### **Geschäftsjahresumstellung bei Porsche**

Im Hinblick auf die Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Volkswagen hat die Hauptversammlung der Porsche SE beschlossen, das derzeit vom 1. August bis zum 31. Juli des folgenden Kalenderjahres dauernde Geschäftsjahr der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf das Kalenderjahr umzustellen. Für den Zeitraum vom 1. August 2010 bis zum 31. Dezember 2010 wird ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet werden. Außerdem wurde eine Satzungsänderung im Hinblick auf den Unternehmensgegenstand der Porsche SE beschlossen, welche die Möglichkeit eröffnet, dass die Porsche SE auch als reine beteiligungsverwaltende Holding – insbesondere in Bezug auf ihre Beteiligung an der Volkswagen AG – agieren kann. Beide Satzungsänderungen wurden bereits ins Handelsregister eingetragen und sind damit wirksam geworden.

### **Neues Genehmigtes Kapital**

Von der Ermächtigung, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Januar 2012 um bis zu 22,75 Millionen Euro durch ein oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen, wurde bis zur Hauptversammlung am 29. Januar 2010 kein Gebrauch gemacht. Die Versammlung in der Stuttgarter Porsche Arena beschloss, diese Ermächtigung durch eine neue, bis zum 28. Januar 2015 laufende Ermächtigung in Höhe von 87,5 Millionen Euro zu ersetzen. Die damit verbundene Änderung der Satzung wurde ebenfalls ins Handelsregister eingetragen und ist damit wirksam.

Die Ermächtigung darf nur in der Weise ausgeübt werden, dass der Anteil der stimmrechtslosen Vorzugsaktien am Grundkapital zu keiner Zeit den Anteil der Stammaktien am Grundkapital übersteigt. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, stimmrechtslose Vorzugsaktien auszugeben, die den früher ausgegebenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens gleichstehen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können dabei auch von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten (sog. „mittelbares Bezugsrecht“).



Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Fall der gleichzeitigen Ausgabe von Stammaktien und stimmrechtslosen Vorzugsaktien im Verhältnis des Anteils der Gattungen am Grundkapital das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen (sog. „gekreuzter Bezugsrechtsausschluss“). Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern neue auf den Inhaber lautende Stammaktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen ausgegeben werden. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

#### **Rückkauf Hybridanleihe**

Im Geschäftsjahr 2008/09 hatte die Porsche SE beschlossen, einen Teil der im Dezember 2007 im Rahmen einer Privatplatzierung mit einem Nennwert in Höhe von insgesamt 1,0 Milliarden Euro begebenen Hybridanleihe zu attraktiven Bedingungen zurückzukaufen. Der Rückkauf, der am 31. August 2009 durchgeführt wurde, führte zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 0,5 Milliarden Euro.

#### **Wesentliche Ereignisse im Volkswagen Konzern**

Der Volkswagen Konzern ist über seinen 50 Prozent-Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, mittelbar zu 50 Prozent an dem Gemeinschaftsunternehmen LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, Niederlande, beteiligt. Die Co-Investoren haben am 22. Dezember 2008 ihre gegenüber der Volkswagen AG bestehende Verkaufsoption ausgeübt. Volkswagen hat sich zwischenzeitlich mit der Fleet Investments B.V., Amsterdam, Niederlande, einer Beteiligungsgesellschaft der Familie von Metzler, auf den Einstieg als neuer Co-Investor für zunächst zwei Jahre verständigt. Basierend auf einer im September 2009

getroffenen Vereinbarung haben die bisherigen Co-Investoren ihre Anteile am 1. Februar 2010 auf Geheiß der Volkswagen AG auf die Fleet Investments B.V. zum gleichen Kaufpreis von 1,4 Milliarden Euro zu übertragen. Die Volkswagen AG gewährt dem neuen Co-Investor ein Andienungsrecht über seine Anteile, bei dessen Ausübung Volkswagen den ursprünglichen Kaufpreis zuzüglich anteiliger thesaurierter Vorzugsdividenden oder gegebenenfalls höherem Zeitwert zu leisten hat. Das Andienungsrecht wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Daneben verpfändet Volkswagen Ansprüche aus beim Bankhaus Metzler gezeichneten Einlagezertifikaten in Höhe von 1,4 Milliarden Euro für einen der Fleet Investments B.V. durch das Bankhaus Metzler gewährten Kredit. Durch diese Verpfändung wird das Risiko des Volkswagen Konzerns aus der vorgenannten Stillhalterposition nicht erhöht.

Die Volkswagen AG und die Suzuki Motor Corporation, Tokio, haben am 9. Dezember 2009 eine Rahmenvereinbarung zur Aufnahme einer langfristigen strategischen Partnerschaft unterzeichnet. Mit Wirkung zum 15. Januar 2010 hat Volkswagen 19,89 Prozent der Aktien an Suzuki zu einem Kaufpreis von 1,7 Milliarden Euro erworben. Die zuständigen Behörden haben der Transaktion zugestimmt.

Die Volkswagen Retail GmbH hat am 31. Dezember 2009 mit Wirkung zum 1. Januar 2010 die MAHAG-Gruppe mit Sitz in München und 30 Betriebsstätten erworben. Sie ist, gemessen an den Neuwagenverkäufen, der größte deutsche Volkswagen-, Audi- und Porsche-Händler.

Die neu gegründete Volkswagen Osnabrück GmbH, eine unmittelbare Tochtergesellschaft der Volkswagen AG, wird von der Firma Wilhelm Karmann GmbH & Co KG Maschinen und Anlagen erwerben. Mit der neuen Gesellschaft soll ab 2011 ein neues Fahrzeugprojekt gestartet werden.

## Geschäftsverlauf

Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen nicht die Entkonsolidierung des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns zum 7. Dezember 2009 bzw. zum 3. Dezember 2009.

### Stabile Entwicklung

In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2009/10 konnten sich der Porsche AG Konzern (Porsche AG und ihre Tochtergesellschaften) und der Volkswagen Konzern gut behaupten.

Der Absatz des Porsche AG Konzerns ging im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,7 Prozent auf 33.670 Fahrzeuge zurück. Von den einzelnen Baureihen kam der Panamera bereits auf 8.326 Einheiten – dabei wird die neue Baureihe von Porsche erst seit September 2009 verkauft, in manchen Regionen erfolgte die Markteinführung sogar erst im Dezember 2009. Die meist verkaufte Baureihe blieb der Cayenne mit 13.454 Fahrzeugen, dies bedeutete einen Absatzzrückgang von 19,8 Prozent. Der 911 erreichte im Zeitraum vom 1. August 2009 bis zum 31. Januar 2010 einen Absatz von 7.493 Einheiten, der Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrug 44,7 Prozent. Der Absatz der Boxster-Baureihe einschließlich der Cayman-Modelle stieg um 11,3 Prozent auf 4.397 Fahrzeuge.

Im Volkswagen Konzern setzte die Marke Volkswagen Pkw im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/10 1.808.766 Fahrzeuge ab. Der Golf war dabei Hauptvolumenträger. Die Nachfrage nach den Modellen Fox, Polo, Gol, Tiguan und Passat CC entwickelte sich ebenfalls positiv.

Der Absatz der Marke Audi lag in diesem Zeitraum bei 615.769 Einheiten. Erfreuliche Absatzzahlen wiesen die Modelle der Baureihe Audi A3 Sportback und Audi A6 Limousine auf.

Die Marke Škoda setzte im ersten Halbjahr 2009/10 289.244 Fahrzeuge ab. Verstärkt nachgefragt wurden die Modelle Fabia und Superb. Der neue Škoda Yeti wurde positiv im Markt aufgenommen. Im ersten Halbjahr 2009/10 betrug der Absatz der Marke SEAT

161.118 Fahrzeuge. Der Absatz der Marke Bentley beläuft sich im Berichtszeitraum auf 2.316 Fahrzeuge. Die chinesischen Joint-Venture trugen mit 779.183 Fahrzeugen zum Absatz bei.

Volkswagen Nutzfahrzeuge setzte im ersten Halbjahr 2009/10 140.099 Einheiten ab. Der Absatz von Scania betrug 22.776 Fahrzeuge. Der Absatz des Volkswagen Konzerns ist im Wesentlichen aufgrund der Eliminierung konzerninterner Lieferungen um 517.127 Fahrzeuge anzupassen.

### Regionale Unterschiede

In Europa nahm der Absatz des Porsche AG Konzerns vom 1. August 2009 bis zum 31. Januar 2010 um 5,6 Prozent auf 10.301 Einheiten ab, in Nordamerika betrug der Rückgang mit 11.113 verkauften Fahrzeugen dagegen 15,5 Prozent. In den anderen Weltregionen konnte der Porsche AG Konzern in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres sogar wieder wachsen. Der Absatz erreichte hier 12.256 Einheiten und damit 20,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Der Volkswagen Konzern setzte im ersten Halbjahr 2009/10 in der Region Europa/Übrige Märkte 1.730.018 Fahrzeuge ab. In Nordamerika lag der Absatz bei 238.595 Einheiten. Der Absatz in Südamerika lag im ersten Halbjahr 2009/10 bei 434.245 Fahrzeugen und war positiv beeinflusst durch das staatliche Unterstützungsprogramm in Brasilien. Einschließlich der Joint-Ventures in China setzte der Volkswagen Konzern in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009/10 auf den Pkw-Märkten in Asien-Pazifik 899.286 Einheiten ab.

### Produktion angepasst

Im Porsche AG Konzern wurden im Berichtszeitraum 40.685 Fahrzeuge produziert, das Minus im Jahresvergleich betrug 2,4 Prozent. In Leipzig liefen vom 1. August 2009 bis zum 31. Januar 2010 mit 16.904 Einheiten der Baureihe Cayenne 16,2 Prozent weniger Fahrzeuge vom Band als im Vergleichszeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahres. Vom neuen Panamera wurden 9.786 Fahrzeuge gefertigt. Im Werk Zuffenhausen machte der Rückgang beim Elfer 41,1 Prozent auf 8.764 Einheiten

aus. Die Produktion der Boxster-Baureihe nahm insgesamt um 19,0 Prozent auf 5.231 Einheiten ab. In Finnland sank die Anzahl hergestellter Fahrzeuge um 42,3 Prozent auf 3.725 Einheiten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Boxster-Modelle seit Februar 2009 teilweise in Zuffenhausen gefertigt werden.

Im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/10 produzierte der Volkswagen Konzern weltweit 3.232.180 Fahrzeuge. Das Produktionsvolumen wurde an die unverändert kritische Marktsituation angepasst.

Im Werk Zuffenhausen der Porsche AG wurde die Kurzarbeit, die im Zeitraum von September bis Dezember 2009 insgesamt 18 Tage umfasste, verlängert. Rund 2.300 Mitarbeiter der Sportwagenproduktion werden von Januar bis Ende März 2010 an weiteren 16 Tagen nicht arbeiten. Dank flexibler Arbeitszeitmodelle war es der Porsche AG in den letzten Jahren gelungen, Absatzschwankungen in der Produktion auszugleichen. Im Herbst 2009 hatten die Arbeitszeitkonten jedoch eine Untergrenze erreicht, so dass Vorstand und Betriebsrat beschlossen haben, Kurzarbeit anzumelden.

### **Wiederum Arbeitsplätze geschaffen**

Zum 31. Januar 2010 beschäftigte der Porsche SE Konzern 41 Mitarbeiter (31. Juli 2009 vor Entkonsolidierung des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns: 375.959 Mitarbeiter).

Die Zahl der Mitarbeiter des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns lag am 31. Januar 2010 mit 12.654 Personen um 0,4 Prozent über dem Stichtagswert zum 31. Juli 2009 (12.602).

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte der Volkswagen Konzern 351.584 aktive Mitarbeiter. Darüber hinaus befanden sich 7.070 Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit sowie 9.846 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis. Insgesamt umfasste die Gesamtbelegschaft des Volkswagen Konzerns zum Bilanzstichtag 368.500 Personen (nach 363.307 Mitarbeitern zum 30. Juni 2009). Im Inland waren 172.624 Mitarbeiter tätig (+ 0,6 Pro-

zent). Die Zahl der im Ausland beschäftigten Personen betrug 195.876 (+ 2,2 Prozent).

### **Nahe stehende Unternehmen und Personen**

Bezüglich der wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wird auf die Anhangsangabe [24] in diesem Halbjahresfinanzbericht verwiesen.

### **Attraktive neue Modelle**

Im Berichtszeitraum erfolgte die Markteinführung des neuen Panamera\*. Seit 12. September 2009 bietet Porsche den Gran Turismo an, zunächst als Achtzylinder mit Leistungen von 400 und 500 PS sowie Heck- und Allradantrieb; im Mai 2010 folgt ein Sechszylinder-Benziner und später wird eine Hybridvariante das Angebot abrunden.

Wie kein anderes Fahrzeug in seiner Klasse kombiniert der Panamera Sportlichkeit und Komfort. Trotz seiner flachen Silhouette bietet das bei 4,97 Meter Länge nur 1,42 Meter hohe Fahrzeug ein großzügiges Raumgefühl auf vier Plätzen. Mit dem Panamera feierten mehrere technische Innovationen Weltpremiere, die erstmals in der Oberklasse eingeführt werden – darunter das erste Start-Stopp-System in Verbindung mit einem automatisch schaltenden Getriebe, eine Luftfederung mit schaltbarem Zusatzvolumen in jeder Feder sowie die aktive Aerodynamik mit einem beim Panamera Turbo mehrdimensional verstellbaren, ausfahrbaren Heckspoiler.

Bei allen Modellen kommen die Benzindirekteinspritzung (Direct Fuel Injection, DFI) und VarioCam Plus, die einlassseitige variable Nockenwellenverstellung mit Ventilhubumschaltung, zum Einsatz. Panamera 4S und Panamera Turbo sind serienmäßig mit dem Porsche Doppelkupplungsgetriebe (PDK) ausgestattet. Die Kombination aus Leistungsfähigkeit und geringem Verbrauch ermöglicht auch der intelligente Leichtbau. Achsen, Türen, Motorhaube, Kotflügel und Heckklappe sind aus Aluminium gefertigt. Der Panamera S benötigt im NEFZ (Neuer europäischer Fahrzyklus) auf 100 Kilometer 12,5 Liter Kraftstoff, mit PDK sinkt der Verbrauch sogar auf 10,8 Liter. Der Panamera Turbo benötigt trotz seiner außergewöhnlichen Fahrleistungen nur 12,2 Liter pro 100 Kilometer.

\* Verbrauchs- und Emissionsangaben finden Sie auf S. 13 dieses Berichts.

Auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA), die im September 2009 in Frankfurt stattfand, stellte Porsche drei neue Modelle der erfolgreichen Elfer-Sportwagenbaureihe vor. Der Hochleistungssportwagen 911 Turbo\* wurde in allen Kerneigenschaften signifikant verbessert. Das Fahrzeug ist nun erheblich sparsamer und leichter wie auch stärker, schneller und noch dynamischer. Damit setzt sich der neue Top-Elfer vor allem in punkto Verbrauch und Spurtstärke noch deutlicher als bisher von den Wettbewerbern in seinem Segment ab.

Der neue Motor mit 3,8 Liter Hubraum und 500 PS (368 kW) verfügt über eine Benzindirekteinspritzung und die Porsche-exklusiven Turbolader mit variabler Turbinengeometrie für Benzinmotoren. Als Option kann der Sechszylinder-Turbo mit einem Siebengang-Porsche Doppelkupplungsgetriebe (PDK) kombiniert werden. Gegenüber dem Vorgängermodell sinkt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um bis zu knapp 18 Prozent. Je nach Fahrzeugkonfiguration begnügt sich das neue Topmodell mit 11,4 bis 11,7 Liter pro 100 Kilometer im NEFZ. Der 911 Turbo absolviert den Sprint von null auf 100 km/h mit Sport-Chrono Paket Turbo und PDK in 3,4 Sekunden. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 312 km/h.

Für eine begrenzte Zahl Enthusiasten bringt Porsche mit dem 911 Sport Classic eine exklusive Kleinserie mit einer Stückzahl von 250 Fahrzeugen auf den Markt. Den einzigartigen Charakter dieses Elfers erkennt man sofort am neu entwickelten Doppelkupplungs-Dach. Die markante SportDesign-Bugverkleidung mit eigenständiger Bugspoilerlippe und der feststehende Heckspoiler in Form des legendären Entenbürzels vom Carrera RS 2.7 des Modelljahres 1973 runden den unverwechselbaren Auftritt des 911 Sport Classic ab. Die Leistung des 3,8-Liter-Motors mit Benzindirekteinspritzung beträgt 408 PS.

Der dritte Elfer, den Porsche auf der IAA präsentierte, ist der neue 911 GT3 RS. Im Heck arbeitet ein gegenüber dem 911 GT3 um 15 PS auf 450 PS leistungsgesteigerter, hochdrehender Saugmotor. Der Sechszylinder erreicht eine spezifische Leistung von über 118 PS pro Liter, das ist im weltweiten Vergleich ein extremer Spitzenwert für Saugmotoren. Im Ge-

gensatz zu zahlreichen Höchstleistungsmotoren ist das Triebwerk des neuen 911 GT3 RS uneingeschränkt alltagstauglich.

Bei den Mittelmotorsportwagen von Porsche begann im Februar 2010 die Markteinführung des Boxster Spyder\*. Er unterscheidet sich auf den ersten Blick von den anderen Boxster-Modellen, denn das Fahrzeug wurde in erster Linie zum Offenfahren entwickelt. Das flache, weit nach hinten reichende und leichte Stoffverdeck dient lediglich als Sonnen- und Wetzschutz. Der 3,4-Liter-Sechszylindermotor mit Benzindirekteinspritzung leistet 320 PS. Mit dem optionalen PDK liegt der Verbrauch bei 9,3 Liter auf 100 Kilometer im NEFZ.

Anfang März präsentierte Porsche auf dem Automobil-Salon in Genf dann die vollständig neu entwickelte Generation des sportlichen Geländewagens Cayenne. Der Radstand des neuen Modells wurde mit Blick auf ein verbessertes Raumangebot im Innenraum und eine erhöhte Variabilität um 40 Millimeter verlängert. Insgesamt beträgt der Längenzuwachs 48 Millimeter. Trotzdem wirkt die neue Cayenne-Generation erheblich kompakter und dynamischer als das Vorgängermodell.

Der Cayenne startet europaweit ab Mai 2010 in den Verkauf. Die Palette beginnt beim Cayenne mit 3,6-Liter-V6-Motor. Obwohl das Triebwerk jetzt 300 PS leistet, sinkt der Verbrauch im NEFZ in Verbindung mit der optionalen Achtgang-Tiptronic S im Vergleich zum Vorgänger um 20 Prozent auf 9,9 l/100 km. Ebenfalls 20 Prozent weniger Kraftstoff – nämlich 7,4 statt 9,3 l/100 km – konsumiert der Cayenne Diesel, dessen Dreiliter-V6-Dieselmotor 240 PS (176 kW) leistet und ein maximales Drehmoment von 550 Newtonmeter entwickelt.

Auch im durchzugsstarken Cayenne S mit 4,8-Liter-V8-Motor konnte der Verbrauch deutlich gesenkt werden: und zwar um 23 Prozent auf 10,5 Liter pro 100 Kilometer. Dabei leistet das Triebwerk jetzt 400 PS statt 385 PS und bietet wie alle Modelle der neuen Cayenne-Generation deutlich verbesserte Fahrleistungen. Das trifft auch auf den Cayenne Turbo zu. Dessen 4,8-Liter-V8-Biturbomotor mit 500 PS

\* Verbrauchs- und Emissionsangaben finden Sie auf S. 13 dieses Berichts.

(368 kW) verbraucht im NEFZ mit 11,5 l/100 km nun ebenfalls 23 Prozent weniger als der Vorgänger (14,9 l/100 km).

Höhepunkt des Generationswechsels ist aber die Weltpremiere des Cayenne S Hybrid mit dem technisch anspruchsvollen Parallel-Vollhybrid-Antrieb und einem Verbrauch im NEFZ von 8,2 Litern Kraftstoff auf 100 Kilometer, was einem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von nur 193 g/km entspricht. Der Cayenne S Hybrid verbindet damit auf der Basis eines Sechszylinders die Leistung eines Achtzylinders mit deutlich geringerem Verbrauch.

Beim intelligenten Zusammenspiel des Dreiliter-V6-Kompressormotors und der Elektromaschine steht im Cayenne S Hybrid die größtmögliche Effizienz des Gesamtsystems im Vordergrund. Je nach Fahrsituation wird dieses Ziel erreicht, wenn nur einer der beiden Antriebe arbeitet oder beide gemeinsam. Dabei ist die 34 kW (47 PS) leistende Elektromaschine der ideale Partner für den 333 PS starken Kompressormotor und dessen hohen Drehmoment bei niedrigen Drehzahlen. Zusammen liefern beide eine maximale Systemleistung von 380 PS und ein maximales Drehmoment von 580 Nm bereits bei 1.000/min und damit Fahrleistungen auf dem Niveau des Cayenne S mit V8-Triebwerk.

Die Sensation auf dem Porsche-Messestand in Genf war die Präsentation des 918 Spyder. Die Konzeptstudie kombiniert Rennsport-Hightech und Elektromobilität zu einem faszinierenden Spektrum: Einerseits Kleinstwagen-Emissionen von 70 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer bei drei Liter Kraftstoffverbrauch pro 100 Kilometer, andererseits Fahrleistungen eines Supersportwagens mit einer Beschleunigung von knapp unter 3,2 Sekunden von null auf 100 km/h und eine Höchstgeschwindigkeit von über 320 km/h.

Der Porsche 918 Spyder mit Plug-in-Hybrid-Antrieb wird von einem Hochdrehzahl-V8-Motor mit mehr als 500 PS und einer maximalen Drehzahl von 9.200/min sowie von Elektromaschinen an Vorder- und Hinterachse mit einer mechanischen Gesamtleistung von 218 PS (160 kW) angetrieben. Der V8 ist eine Weiterentwicklung des erfolgreichen 3,4-Liter-Triebwerks

aus dem Rennwagen RS Spyder und in Mittelmotorposition vor der Hinterachse platziert. Diese Fahrzeugarchitektur garantiert dank ihrer guten Balance höchste Performance auf der Rennstrecke. Als Kraftübertragung dient ein Siebengang-Porsche-Doppelkupplungsgetriebe, über das zudem die Kraft des Elektroantriebs an der Hinterachse eingeleitet wird. Der vordere Elektroantrieb treibt die Räder über eine feste Übersetzung an.

Als Energiespeicher dient eine fluidgekühlte Lithium-Ionen-Batterie hinter der Fahrgastzelle. Bei einem Plug-in-Hybrid kann die Batterie am Stromnetz aufgeladen werden. Außerdem wird die Bewegungsenergie des Fahrzeugs beim Bremsen in elektrische Energie umgewandelt und in die Batterie eingespeist. Für Beschleunigungsvorgänge steht damit zusätzliche Energie zur Verfügung.

Auch mit dem 911 GT3 R Hybrid zeigte die Marke aus Zuffenhausen in Genf ein Fahrzeug mit einem Hybridsystem, das für einen Rennwagen entwickelt wurde. Hier ergänzt ein elektrischer Vorderachsantrieb mit zwei je 60 kW starken Elektromaschinen den 480 PS starken Vierliter-Sechszylinder-Boxermotor des 911 GT3 R Hybrid. Anstelle von Batterien liefert ein elektrischer Schwungradspeicher, der im Innenraum neben dem Fahrer untergebracht ist, die Energie für die Elektromotoren. Der 911 GT3 R Hybrid wird auf dem Nürburgring bei Langstreckenrennen erprobt werden.

Ein weiterer Zuschauer magnet in Genf war der neu vorgestellte 911 Turbo S mit 530 PS (390 kW). Das maximale Drehmoment des neuen Topmodells liegt bei 700 Newtonmetern. Trotz eines deutlichen Zuwachses an Kraft und Dynamik verbraucht er mit 11,4 Liter auf 100 Kilometer exakt gleich viel wie der 911 Turbo. Er ist damit der weitaus effizienteste Sportwagen seiner Leistungsklasse. Der Turbo S ist ausschließlich mit PDK erhältlich, das die Antriebsmomente auf den Allradantrieb Porsche Traction Management (PTM) überträgt. In Verbindung mit der Launch Control des ebenfalls serienmäßigen Sport Chrono Paket Turbo sprintet der Turbo S in 3,3 Sekunden von null auf 100 km/h und in 10,8 Sekunden von

null auf 200 km/h. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 315 km/h. Die Markteinführung erfolgt im Mai 2010.

Auf der IAA im September 2009 in Frankfurt stellte der Volkswagen Konzern eine Vielzahl neuer Modelle und Studien der Weltöffentlichkeit vor.

Die Marke Volkswagen Pkw demonstrierte eindrucksvoll ihre Kompetenz bei der Entwicklung nachhaltiger Mobilität. Dabei zogen vor allem die Weltpremieren des Elektro-Fahrzeugs E-Up! und des Full-Hybrid-Fahrzeugs L1 das Interesse der Messebesucher und der Fachpresse auf sich. Die auf der New Small Family basierende Zero-Emission-Studie E-Up! wird von einem Elektromotor mit einer Maximalleistung von 60 kW angetrieben und erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 135 km/h. Die Lithium-Ionen-Batterie besitzt eine Kapazität von 18 kWh; je nach Fahrweise lassen sich damit bis zu 130 Kilometer zurücklegen. Der E-Up! zeichnet sich darüber hinaus durch ein klares und gleichzeitig emotionales Design aus und steht im Einklang mit den übrigen Modellen der New Small Family.

Mit der Studie L1 stellte die Marke das sparsamste Hybridautomobil der Welt vor. Angetrieben von einem neu entwickelten Common-Rail-Turbodiesel und einem Elektromotor, verbraucht der L1 nur 1,38 Liter Kraftstoff auf 100 Kilometer. Er ist bis zu 160 km/h schnell und emittiert lediglich 36 g/km CO<sub>2</sub>. Dank seiner mit Carbonfasern verstärkten Kunststoff-Karosserie wiegt das Fahrzeug nur 380 kg. Hintereinander angeordnete Sitze sorgen zudem dafür, dass der L1 bei einem Cw-Wert von 0,195 extrem aerodynamisch ist.

Auch bei den Serienfahrzeugen wartete Volkswagen Pkw mit weiteren Neuvorstellungen auf. Neben dem neuen Polo als Dreitürer überzeugte die neue BlueMotion-Generation der Modelle Polo\*, Golf\* und Passat Limousine\*, die die Themen Verbrauch, Emissionen und Kosten in ihrem jeweiligen Segment völlig neu definieren. Der Golf R\* als Nachfolger des Golf R32 bildete den Abschluss der Premierenreihe der Marke. Der stärkste Golf aller Zeiten ist trotz höherer Leistung deutlich sparsamer als sein Vorgänger. Möglich macht das unter anderem der neue aufgeladene

Hightech-TSI, der im Vergleich zum Vorgängermodell rund 21 Prozent weniger Kraftstoff benötigt.

Audi begeisterte das Publikum mit dem e-tron, der Studie eines Hochleistungssportwagens mit reinem Elektroantrieb. Vier Motoren mit einer Gesamtleistung von 230 kW beschleunigen den e-tron auf maximal 200 km/h; der Lithium-Ionen-Akku erlaubt eine Reichweite von bis zu 248 Kilometer. Nicht weniger beeindruckend war der Auftritt des Audi R8 Spyder, der überragende Fahrleistungen und Dynamik mit dem Erlebnis des offenen Fahrens vereint. Darüber hinaus stellte die Marke den Audi S5 Sportback 3.0 TFSI\*, den Audi A4 3.0 TDI quattro clean diesel\* sowie den Audi A3 als Limousine und Sportback mit neu entwickeltem 1.2 TFSI-Motor vor.

Škoda feierte in Frankfurt mit dem Superb Combi und dem Octavia LPG\* zwei Weltpremieren. Mit seinem überdurchschnittlichen Komfort und Raumangebot setzt der Škoda Superb Combi neue Maßstäbe in der oberen Mittelklasse. Er besticht vor allem durch viele clevere Detaillösungen und stilsicheres Design. Der Škoda Octavia LPG kann sowohl mit Benzin als auch mit dem kostengünstigen Autogas LPG betrieben werden. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduziert sich dabei um rund zwölf Prozent auf 149 g/km.

Im Mittelpunkt des Messeauftritts der Marke SEAT stand die Präsentation der Konzeptstudie IBZ, die einen Ausblick auf den für 2010 geplanten SEAT Ibiza Kombi gestattete. Das hochfunktionale Fahrzeug im attraktiven Design verbindet Komfort und großzügiges Platzangebot mit der SEAT typischen Sportlichkeit. Die ECOMOTIVE-Varianten der Modelle Leon\* und Altea\*, mit denen SEAT die Palette emissionsarmer und sparsamer Fahrzeuge auf fünf erweiterte, sowie der Leon CUPRA R\* als stärkster SEAT aller Zeiten waren weitere Highlights der spanischen Marke.

Mit dem Mulsanne\*\* präsentierte Bentley das neue Flaggschiff der Marke. Eine Limousine mit großzügigem, edlem Innenraum und handgefertigtem Luxus, gepaart mit dem für Bentley typischen Leistungsvermögen. Lamborghini zeigte erstmals den Reventón Roadster. Der offene Zweisitzer ist einer der extremsten und exklusivsten Sportwagen der Welt. Mit weni-

\* Verbrauchs- und Emissionsangaben finden Sie auf S. 13 dieses Berichts.

\*\* zu diesen Modellen sind noch keine verbindlichen Verbrauchs- und Emissionsangaben verfügbar.

ger als 20 gebauten Einheiten wird der Reventón Roadster zum Sammlerstück.

Die Weltpremieren der neuen Generation von Multivan und California zogen die Blicke der Messebesucher am Stand von Volkswagen Nutzfahrzeuge auf sich. Die Karosseriegestaltung folgt der Volkswagen

Designsprache. Besonders die Frontpartie zeigt jetzt noch souveränere Züge. Auch technisch machte der Bestseller einen großen Sprung: Mit Common-Rail-Motoren, Siebengang-DSG und vielfältigen Assistenzsystemen ist er sparsamer, emissionsärmer und komfortabler als je zuvor.

### Emissions- und Verbrauchsangaben

Modell	Leistung kW (PS)	Kraftstoff- verbrauch innerorts (l/100 km)	Kraftstoff- verbrauch außerorts (l/100 km)	Kraftstoff- verbrauch kombiniert (l/100 km)	CO <sub>2</sub> Emissionen kombiniert (g/km)
Audi A4 3.0 TDI quattro clean diesel	176 (240)	8,7	5,5	6,7	175
Audi S5 Sportback 3.0 TFSI	245 (333)	13,8	7,3	9,7	224
SEAT Altea ECOMOTIVE	77 (105)	5,2	4,1	4,5	119
SEAT Leon CUPRA R	195 (265)	10,7	6,6	8,1	190
SEAT Leon ECOMOTIVE	77 (105)	4,6	3,2	3,8	99
Škoda Octavia LPG (Autogas)	72 (98)	12,7	7,3	9,2	149
Škoda Octavia LPG (Benzin)	72 (98)	9,8	5,6	7,1	169
VW Golf Limousine BlueMotion	77 (105)	4,7	3,4	3,8	99
VW Golf R (6-Gang-DSG)	199 (270)	11,2	6,8	8,4	195
VW Golf R (6-Gang manuell)	199 (270)	11,8	6,7	8,5	199
VW Passat BlueMotion	77 (105)	5,4	3,8	4,4	114
VW Polo BlueMotion	55 (75)	4,0	2,9	3,3	87
Porsche Panamera S	294 (400)	18,8	8,9	12,5	293
Porsche Panamera S PDK	294 (400)	16,0	7,9	10,8	253
Porsche Panamera 4 S	294 (400)	16,4	8,1	11,1	260
Porsche Panamera Turbo	368 (500)	18,0	8,9	12,2	286
Porsche 911 Turbo	368 (500)	17,3	8,3	11,6	272
Porsche 911 Turbo PDK	368 (500)	17,0	8,1	11,4	268
Porsche 911 Turbo Cabriolet	368 (500)	17,5	8,3	11,7	275
Porsche 911 Turbo PDK Cabriolet	368 (500)	17,2	8,2	11,5	270
Porsche Boxster Spyder	235 (320)	14,2	7,1	9,7	228
Porsche Boxster Spyder PDK	235 (320)	14,0	6,6	9,3	218

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009, dem Land Niedersachsen ein Entsenderecht von zwei Personen in den Aufsichtsrat der Gesellschaft einzuräumen, kann der Volkswagen Konzern nicht mehr im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen werden und wurde daher entkonsolidiert. Für Zwecke der Konzernrechnungslegung verliert die Porsche SE, in Übereinstimmung mit den IFRS, zu diesem Zeitpunkt die Möglichkeit, alleine die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Volkswagen AG zu bestimmen. Da die Porsche SE jedoch nach der Entkonsolidierung einen maßgeblichen Einfluss im Sinne der IFRS auf die Volkswagen AG ausübt, wird die Volkswagen AG seit diesem Zeitpunkt als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen.

Am 7. Dezember 2009 beteiligte sich die Volkswagen AG mit 49,9 Prozent an der Porsche Zwischenholding GmbH. Diese Beteiligung führte für die Porsche SE, nach dem Verlust der Kontrolle im Sinne der IFRS über die Volkswagen AG sowie unter Berücksichtigung der Durchführungsverträge der GLV (darunter auch der Gesellschaftsvertrag der Porsche Zwischenholding GmbH), zum Verlust der Beherrschung im Sinne der IFRS über die Porsche Zwischenholding GmbH, die in Folge dessen ebenfalls entkonsolidiert wurde. Die Porsche Zwischenholding GmbH wird seit diesem Zeitpunkt als Gemeinschaftsunternehmen der Porsche SE und der Volkswagen AG ebenfalls nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen.

Diese strukturellen Veränderungen hatten im 1. Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres beträchtliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Porsche SE Konzerns.

### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns hat sich aufgrund der Entkonsolidierungen des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns gegenüber dem 31. Juli 2009 um 184.835 Millionen Euro auf 28.730 Millionen Euro vermindert.

Im Rahmen dieser Entkonsolidierungen wurden sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die nicht beherrschenden Anteile sowie die auf den Volkswagen Konzern und den Porsche Zwischenholding GmbH Konzern entfallenden Teile des kumulierten übrigen Eigenkapitals ausgebucht. Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber den entkonsolidierten Konzerngesellschaften, die bislang im Konzernabschluss der Porsche SE zu eliminieren waren, werden nun wieder in der Konzernbilanz erfasst.

Die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 27.857 Millionen Euro (31. Juli 2009: 125.606 Millionen Euro) enthalten im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH (3.695 Millionen Euro) sowie der Volkswagen AG (19.867 Millionen Euro). Die Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte zum Stichtag in Höhe von 4.028 Millionen Euro (31. Juli 2009: 3.495) betreffen vor allem Sonstige Forderungen gegenüber der Porsche Zwischenholding GmbH und der Porsche AG .

Das kurzfristige Vermögen hat sich gegenüber dem 31. Juli 2009 um 87.086 Millionen Euro auf 873 Millionen Euro verringert und beinhaltet fast ausschließlich die flüssigen Mittel der Porsche SE und ihrer Tochtergesellschaften.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns beträgt zum 31. Januar 2010 16.130 Millionen Euro (31. Juli 2009: 48.479 Millionen Euro). Der deutliche Rückgang ist insbesondere auf die vollständige Ausbuchung der nicht beherrschenden Anteile aufgrund der Entkonsolidierung des Volkswagen Konzerns und des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns zurückzuführen.

Die Rückstellungen haben sich aufgrund der Entkonsolidierungen von 39.342 Millionen Euro am Ende des Geschäftsjahres 2008/09 auf 1.488 Millionen Euro reduziert. Sie enthalten im Wesentlichen Ertragsteuerrückstellungen.

Die Finanzschulden verminderten sich von 93.621 Millionen Euro am 31. Juli 2009 auf 10.803 Millionen Euro zum Stichtag des Halbjahresfinanzberichts. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber



Gesellschaften des Porsche Zwischenholding Konzerns in Höhe von 3.878 Millionen Euro. Auch die Sonstigen Verbindlichkeiten haben sich aufgrund der Umstrukturierungen stark vermindert.

Die Finanzlage des Porsche SE Konzerns ist im ersten Halbjahr 2009/10 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stark durch die strukturellen Veränderungen beeinflusst. Aufgrund der erforderlichen Entkonsolidierungen verminderte sich der Finanzmittelbestand gegenüber dem 31. Juli 2009 von 22.025 Millionen Euro auf 824 Millionen Euro.

Die Netto-Liquidität – also die liquiden Mittel vermindert um die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – des Porsche SE Konzerns, und damit ohne Berücksichtigung des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns, verbesserte sich deutlich und belief sich am 31. Januar 2010 auf minus 6,1 Milliarden Euro. Die positive Entwicklung ist vor allem auf die im Rahmen der Beteiligung der Volkswagen AG an der Porsche Zwischenholding GmbH zugeflossenen Mittel in Höhe von 3,9 Milliarden Euro zurückzuführen, die im Wesentlichen zur Tilgung von Bankverbindlichkeiten genutzt wurden.

### **Ertragslage**

Der Porsche SE Konzern weist in den ersten 6 Monaten des Geschäftsjahres 2009/10 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 871 Millionen Euro aus, nachdem im vergleichbaren Vorjahreszeitraum – unter Berücksichtigung der Anpassung des Ergebnisses aufgrund der in der abgeschlossenen Kaufpreisallokation für den Volkswagen Konzern zum 5. Januar 2009 gewonnenen Erkenntnisse – ein Ergebnis in Höhe von 5.575 Millionen Euro erzielt wurde. Nachdem das Vorjahresergebnis insbesondere durch positive Effekte aus den auf Barausgleich gerichteten Optionen auf Aktien der Volkswagen AG beeinflusst war, ist das Ergebnis in den ersten 6 Monaten des Geschäftsjahres 2009/10 durch die dargestellten strukturellen Veränderungen beeinflusst. Die Entkonsolidierungen wirken sich zudem erheblich auf die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung des Porsche SE Konzerns aus.

Der Porsche Zwischenholding GmbH Konzern und der Volkswagen Konzern sind in Übereinstimmung mit den

IFRS als aufgegebene Geschäftsbereiche zu klassifizieren und mit ihren Ergebnissen bis zum Zeitpunkt der jeweiligen Entkonsolidierung in einer separaten Zeile innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Vergleichswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung für die ersten 6 Monate des Geschäftsjahres 2008/09 wurden entsprechend dieser Änderungen angepasst und damit der Ergebnisbeitrag des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns (vormals Porsche AG Teilkonzern, das heißt Porsche AG und ihre Tochtergesellschaften) in das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen umgegliedert.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen umfasst das laufende Ergebnis des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns bis zum Zeitpunkt der jeweiligen Entkonsolidierung am 7. Dezember 2009 bzw. am 3. Dezember 2009. Es schließt zudem das aus den Entkonsolidierungen beider Konzerne resultierende Ergebnis ein.

Bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung erzielten der Porsche Zwischenholding GmbH Konzern und der Volkswagen Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 46.349 Millionen Euro. Insgesamt belief sich das Ergebnis nach Steuern beider Konzerne bis zur Entkonsolidierung, einschließlich der Belastungen aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation für den Volkswagen Konzern zum 5. Januar 2009 aufgedeckten Stillen Reserven und Lasten, auf 680 Millionen Euro. In diesem Betrag ist auch das Ergebnis aus dem Abgang von bei beiden Konzernen direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 890 Millionen Euro enthalten.

Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung beider Konzerne ergibt sich aus der Differenz zwischen dem jeweils beizulegenden Zeitwert der Beteiligung und dem abgehenden Nettovermögen einschließlich des auf den Volkswagen Konzern und den Porsche Zwischenholding GmbH Konzern entfallenden Teils des kumulierten übrigen Eigenkapitals und der nicht beherrschenden Anteile. Der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts des Volkswagen Konzerns liegt dabei der Börsenwert der Beteiligung an der Volkswagen AG zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung zugrunde. Der beizulegende Zeitwert für den Porsche

Zwischenholding GmbH Konzern ergibt sich aus einem Unternehmenswert in Höhe von 12,4 Milliarden Euro, der auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt wurde. Dieser Unternehmenswert lag auch der Beteiligung der Volkswagen AG an der Porsche Zwischenholding GmbH im Rahmen einer Kapitalerhöhung zugrunde. Der sich aus der Entkonsolidierung des Volkswagen Konzerns ergebende Verlust in Höhe von 15.926 Millionen Euro wurde teilweise durch den positiven Ergebnisbeitrag aus der Entkonsolidierung des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns in Höhe von 9.042 Millionen Euro kompensiert. Aus den Entkonsolidierungen beider Konzerne ergibt sich folglich eine Ergebnisbelastung in Höhe von minus 6.884 Millionen Euro, so dass sich das Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen auf insgesamt minus 6.204 Millionen Euro beläuft. Auch auf die Entkonsolidierungen zurückzuführen, jedoch im laufenden Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen, ist der positive Effekt aus der Ausbuchung der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge in Höhe 890 Millionen Euro nach Steuern.

Das Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten beinhaltet das Ergebnis der Porsche SE und ihrer Tochtergesellschaften und das dem Porsche SE Konzern zuzurechnende at Equity Ergebnis des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns. Es enthält insbesondere den ergebniswirksamen Effekt aus der erstmaligen Einbeziehung der Beteiligung am Volkswagen Konzern nach der Equity-Methode.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Zeitraum vom 1. August 2009 bis zum 31. Januar 2010 gegenüber der Vergleichsperiode von 45.032 Millionen Euro auf 200 Millionen Euro vermindert. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen von 38.191 Millionen Euro auf 379 Millionen Euro ab. Ursächlich für den deutlichen Rückgang der Erträge und Aufwendungen war insbesondere der Verkauf eines wesentlichen Teils der auf Barausgleich gerichteten Optionsgeschäfte auf Aktien der Volkswagen AG an die Qatar Holding LLC zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres.

Der Personalaufwand beträgt nach den Entkonsolidierungen 6 Millionen Euro (1. Halbjahr 2008/09: 32 Millionen Euro).

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen beläuft sich auf 7.740 Millionen Euro (1. Halbjahr 2008/09: 400 Millionen Euro) und beinhaltet vor allem den auf vorläufiger Basis ermittelten Ertrag aus der erstmaligen Einbeziehung der Beteiligung an Volkswagen nach der Equity-Methode in Höhe von 7.869 Millionen Euro. Dieser Ertrag resultiert aus der Differenz zwischen dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital und dem Beteiligungsbuchwert, welcher auch der Ermittlung des Ergebnisses aus der Entkonsolidierung zugrunde lag und sich entsprechend der IFRS aus dem Börsenwert von Volkswagen im Erstkonsolidierungszeitpunkt – dem 3. Dezember 2009 – ergibt. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Kaufpreisallokation ist der Wert des neubewerteten Eigenkapitals vorläufig.

Darüber hinaus enthält dieser Posten ein, seit der erstmaligen Einbeziehung nach der Equity-Methode erwirtschaftetes, der Porsche SE zurechenbares laufendes Ergebnis des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns in Höhe von minus 65 Millionen Euro und des Volkswagen Konzerns in Höhe von minus 64 Millionen Euro. Diese Ergebnisbeiträge beinhalten auch die Effekte aus der Fortführung der zum Zeitpunkt der Einbeziehung der Porsche Zwischenholding GmbH als Gemeinschaftsunternehmen und des Volkswagen Konzerns als assoziiertes Unternehmen begonnenen Kaufpreisallokationen, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Halbjahresfinanzberichts jedoch noch nicht abgeschlossen sind. Die Ergebnisbeiträge sind folglich ebenfalls vorläufig.

Das Finanzergebnis ging im Berichtszeitraum von minus 103 Millionen Euro auf minus 467 Millionen Euro zurück. Die Veränderung beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Zinszahlungen.

Das Ergebnis vor Steuern befindet sich mit 7.088 Millionen Euro annähernd auf Vorjahresniveau (1. Halbjahr 2008/09: 7.106 Millionen Euro). Der deutliche Rückgang des Steueraufwands von 1.588 Millionen Euro auf 13 Millionen Euro ist im Wesentli-

chen auf den Rückgang des zu versteuernden Ergebnisses zurückzuführen.

Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Tätigkeiten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 5.518 Millionen Euro auf 7.075 Millionen Euro. Bei einem Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen von minus 6.204 Millionen Euro beläuft sich das Gesamtergebnis des Porsche SE Konzerns in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009/10 auf 871 Millionen Euro.

Die beschriebenen, im ersten Halbjahr 2009/10 vollzogenen Umstrukturierungen beeinflussten maßgeblich die Ertragslage des Porsche SE Konzerns. Der vorläufige Gesamteffekt auf das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf insgesamt 1.875 Millionen Euro.

#### **Operatives Ergebnis der wesentlichen Beteiligungen**

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf das laufende operative Geschäft des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns im Berichtszeitraum. Effekte aus der

Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, das heißt insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten Stillen Reserven und Lasten, bleiben unberücksichtigt.

Der Absatz des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns betrug in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009/10 33.670 Fahrzeuge. Der Umsatz stieg dabei um 3,7 Prozent auf 3.158 Millionen Euro. Das operative Ergebnis des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns für die ersten sechs Monate des aktuellen Geschäftsjahres 2009/10 beläuft sich auf 329 Millionen Euro und weist nach wie vor eine zweistellige Umsatzrendite auf.

Der Volkswagen Konzern setzte in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2009/10 3.302.144 Fahrzeuge ab. Bei Umsatzerlösen in Höhe von 53.985 Millionen Euro beläuft sich das operative Ergebnis auf 615 Millionen Euro. Belastend auf das operative Ergebnis wirkte sich vor allem die Volumenverschiebung hin zu kleineren Fahrzeugen – insbesondere in Deutschland – aus. Auch Wechselkurseffekte beeinflussten das Ergebnis negativ.

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

### Chancen und Risiken der Porsche SE

Die Porsche SE überwacht laufend ihre Risiken und führt darüber hinaus, auch nach der Entkonsolidierung der Volkswagen AG und der Porsche Zwischenholding GmbH, die Erkenntnisse aus den auf Ebene des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns bestehenden Risikofrüherkennungssystemen zusammen. Die im Rahmen der bisherigen Vollkonsolidierung unmittelbar zurechenbaren Risiken werden zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung zu mittelbaren Risiken für die Porsche SE, die weiterhin in wesentlichem Umfang an der Porsche Zwischenholding GmbH und der Volkswagen AG beteiligt ist.

Die Ausgestaltung der Informationsflüsse und Entscheidungsgremien stellt auch weiterhin sicher, dass der Vorstand der Porsche SE stets über substantielle Risikotreiber informiert ist und potentielle Auswirkungen der identifizierten Risiken auf den Konzern und seine wesentlichen Beteiligungen einschätzen kann, um geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Nachfolgend zusammengefasst sind die wesentlichen Änderungen der Chancen und Risiken, die sich im Berichtszeitraum ergeben haben.

#### **Kapital- und kreditmarktinduzierte Risiken**

Ein laufendes Monitoring stellt weiterhin sicher, dass der Vorstand frühzeitig über veränderte Rahmenbedingungen am Kredit- und Kapitalmarkt informiert ist und in der Folge adäquate Handlungs- und Risikotransfermaßnahmen erarbeitet und beschlossen werden können. Hierbei ist das Hauptaugenmerk einerseits auf die Liquidität der Märkte und andererseits auf die Entwicklung der Kapitalkosten im Vergleich zu Wettbewerbern gerichtet. Darüber hinaus ist das Verhältnis zu Kapitalgebern ein wesentlicher Aspekt strategischer Überlegungen und Risikoanalysen.

Gegenwärtig wesentliche Aufgabenbereiche des Liquiditätsmanagements der Porsche SE sind somit

die Steuerung von Mittelfläßen, das Management von Fälligkeiten wesentlicher Kapital- und Kreditmarktinstrumente und die Planung zukünftiger Refinanzierungsmaßnahmen.

Relevante Veränderungen an Kassa- und Terminmärkten werden analysiert. Methodisch wird dabei, je nach Sachverhalt und Marktgefüge, entweder auf Szenarioanalysen oder bewährte Verfahren des Markt- und Liquiditätsrisikomanagements zurückgegriffen.

Die Umsetzung der Finanzierungsstrategie umfasst auch die grundsätzliche Bestrebung, Zinsrisiken zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen weitgehend zu reduzieren. Dabei werden potentielle Risiken aus Zinskomponenten des Fremdkapitals der Porsche SE laufend vor dem Hintergrund der zu erwartenden Zinsentwicklung analysiert und gegebenenfalls an Dritte transferiert.

#### **Liquiditätsrisiken**

Die Liquiditätssituation hat sich seit dem 31. Juli 2009 deutlich verbessert. Entscheidend hierfür waren vor allem drei Umstände: Erstens die Abgabe eines wesentlichen Teils der auf Barausgleich gerichteten Optionen auf Aktien der Volkswagen AG an die Qatar Holding LLC kurz nach dem Ende des Geschäftsjahres 2008/09. Dies führte zu einer Aufhebung der mit den verkauften Optionen in Zusammenhang stehenden Verfügungsbeschränkungen in Bezug auf bestehende Tages- und Termingeldeinlagen. Die Veräußerung führte insgesamt zu einer Erhöhung der freien Liquidität um mehr als eine Milliarde Euro.

Zweitens wurde die mit der Beteiligung der Volkswagen AG an der Porsche Zwischenholding GmbH verbundene Bareinlage in Höhe von rund 3,9 Milliarden Euro größtenteils genutzt, die Verschuldung der Porsche SE zu reduzieren. Drittens wurde in diesem Zusammenhang im Dezember 2009 mit den Banken eine Ablösung der im März 2009 vereinbarten Kreditlinie von rund 10,8 Milliarden Euro durch einen neuen, deutlich geringeren Kredit in Höhe von 8,5 Milliarden Euro vereinbart. Von diesen 8,5 Milliarden Euro werden aktuell jedoch nur 7 Milliarden Euro in Anspruch genommen, so dass eine noch ungenutzte Linie in Höhe von 1,5 Milliarden Euro für die Porsche SE ver-

bleibt. Der Kredit ist durch die Verpfändung aller Aktien der Porsche SE an der Volkswagen AG besichert.

Der Höhe des Finanzmittelfonds der Porsche SE, ohne liquide Mittel, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, belief sich zum 31. Januar 2010 auf 824 Millionen Euro. Darüber hinaus steht der Porsche SE grundsätzlich auch die oben erwähnte, aktuell ungenutzte Linie von 1,5 Milliarden Euro zur Verfügung.

Für die Liquiditätssicherung auch über den 30. Juni 2011 hinaus ist es erforderlich, dass die für das erste Halbjahr 2011 geplante Kapitalerhöhung der Porsche SE bis zu diesem Zeitpunkt in einem Volumen von mindestens 2,5 Milliarden Euro durchgeführt wird. Gemäß den Bestimmungen des neuen Konsortialkredits über 8,5 Milliarden Euro ist die erste Tranche über 2,5 Milliarden Euro am 30. Juni 2011 zur Rückzahlung fällig. Dabei sieht der Konsortialkreditvertrag vor, dass die zur Rückführung verwendeten Mittel nicht aus der Verwertung von Vermögensgegenständen, insbesondere von Aktien der Volkswagen AG, erzielt werden dürfen. Die Familien Porsche und Piëch haben sich gegenüber der Porsche SE im Rahmen des Gesamtkonzepts der GLV unter bestimmten Voraussetzungen zur Zeichnung der neuen Stammaktien aus dieser Kapitalerhöhung gegen einen Gesamtbezugspreis von voraussichtlich 2,5 Milliarden Euro verpflichtet. Zur Finanzierung einer Einlage von voraussichtlich 2,5 Milliarden Euro durch die Familien Porsche und Piëch könnten insbesondere Erlöse genutzt werden, die die Familien aus einer Übertragung ihres operativen Vertriebsgeschäfts erzielen können. Wir verweisen diesbezüglich auch auf unsere Ausführungen auf Seite 3 dieses Konzern-Zwischenlageberichts.

Sollten die Schritte zur Zusammenführung der Porsche SE mit der Volkswagen AG nicht wie geplant erfolgen, könnte bei der Porsche SE nach Rückführung der oben genannten ersten Tranche eine Restverschuldung verbleiben, die ggf. durch die Veräußerung von Anteilen an der Volkswagen AG abgebaut werden müsste. Der Vorstand der Porsche SE ist jedoch vom Zustandekommen der Verschmelzung mit der Volkswagen AG überzeugt.

### **Risiken aus Aktienoptionen**

Im Sommer 2009 wurde ein wesentlicher Teil der von der Porsche SE gehaltenen Optionen mit Vertrag vom 14. August 2009 zum bilanzierten Wert an die Qatar Holding LLC veräußert.

Die darüber hinaus noch gehaltenen, auf Barausgleich gerichteten Aktienoptionen wurden im laufenden Geschäftsjahr zum Teil aufgelöst, so dass sich der Bestand bis zum 31. Januar 2010 auf unter drei Prozent der Stammaktien der Volkswagen AG reduzierte. Ein über die bilanzierte Sonstige Verbindlichkeit hinaus gehendes Liquiditätsrisiko besteht für den Fall, dass diese auf Barausgleich gerichteten Aktienoptionen nur unter dem zur Bilanzierung herangezogenen Basiskurs verkauft werden können.

### **Risiken aus finanzwirtschaftlichen Kennzahlen**

Im Rahmen des im aktuellen Geschäftsjahr neu verhandelten Konsortialkredits wurden zwischen der Porsche SE und verschiedenen Banken marktübliche Kennzahlen vereinbart. Sollten diese zukünftig nicht eingehalten werden, könnte sich dies nachteilig auf die Liquiditätssituation auswirken. Der Vorstand ist jedoch davon überzeugt, dass es nicht zu einer Vertragsverletzung im Sinne eines Kündigungsrechts seitens der Banken kommt und daher der Kreditrahmen für die Vertragslaufzeit gesichert ist.

### **Bewertungsrisiken**

Darüber hinaus resultieren für die Porsche SE potentielle Risiken aus der Werthaltigkeit der bestehenden Beteiligungen an der Volkswagen AG und an der Porsche Zwischenholding GmbH. Zur frühzeitigen Erkennung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfes werden regelmäßig eigene Bewertungen erstellt sowie Analysteneinschätzungen beobachtet.

### **Rechtliche Risiken**

Am 25. Januar 2010 haben 17 Kläger eine Schadensersatzklage gegen die Porsche SE und deren frühere Vorstände Dr. Wendelin Wiedeking und Holger Härter beim United States District Court des Southern District of New York in den USA eingereicht. In der Klage wird unterstellt, dass die Maßnahmen der Porsche SE im Rahmen des Aufbaus ihrer Beteili-

gung an der Volkswagen AG während des Jahres 2008 zu einer Marktmanipulation und zu einem Wertpapierbetrug unter Verstoß gegen den U.S. Securities Exchange Act geführt haben. Porsche ist der Auffassung, dass diese Klage unbegründet ist und wird den Klagevorwürfen entgegentreten. Für die erwarteten Anwalts- und Prozesskosten wurde nach Einschätzung der Gesellschaft in ausreichendem Umfang Vorsorge getroffen.

#### **Steuerliche Risiken**

Das Unternehmen hat im Rahmen der Aktienoptionsgeschäfte auch Transaktionen getätigt, die nach Auffassung des Unternehmens zu steuerfreien Veräußerungsgewinnen und steuerlich wirksamen Verlusten führen. Zwischen dem Unternehmen und der Finanzverwaltung ist die steuerliche Behandlung der Aktienoptionsgeschäfte strittig. Die Finanzverwaltung hat die vom Unternehmen vertretene Auffassung nicht akzeptiert. Gegen die ablehnenden Entscheidungen der Finanzverwaltung hat die Porsche SE Rechtsbehelfe eingelegt. Die Finanzverwaltung hat auf Antrag die Aussetzung der Vollziehung der Nachforderungen bis zur endgültigen Entscheidung über die steuerliche Behandlung gewährt. Das Risiko ist vollständig durch bestehende Rückstellungen abgedeckt.

#### **Chancen und Risiken im Porsche Zwischenholding GmbH Konzern**

Gegenüber der Darstellung im Kapitel "Chancen und Risiken des Teilkonzerns Porsche" im Geschäftsbericht 2008/09 der Porsche SE ergab sich keine wesentliche Veränderung der Chancen- und Risikosituation der Porsche Zwischenholding GmbH sowie der Porsche AG und ihrer Tochtergesellschaften.

#### **Chancen und Risiken im Volkswagen Konzern**

Gegenüber der Darstellung im Kapitel "Chancen und Risiken des Teilkonzerns Volkswagen" im Geschäftsbericht 2008/09 der Porsche SE ergab sich ebenfalls keine wesentliche Veränderung der Chancen- und Risikosituation der Volkswagen AG und ihrer Tochtergesellschaften.

## Ausblick

Vor dem Hintergrund der andauernden Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt schwierig bleiben. Zwar deuten Prognosen darauf hin, dass die Weltwirtschaft die Talsohle erreicht hat und die konjunkturelle Entwicklung 2010 wieder nach oben zeigen wird, jedoch ist anzunehmen, dass die Erholung auf niedrigem Niveau erfolgen wird.

Insbesondere die Automobilmärkte geben nur wenig Anlass zu Optimismus. Auf den großen Absatzmärkten – abgesehen von China – dürfte die Verunsicherung der Konsumenten noch lange spürbar sein. In Deutschland wird sich 2010 der Wegfall der staatlichen Umweltprämie negativ bemerkbar machen. Insgesamt dürfte der Weltmarkt 2010 nach Einschätzung des Verbandes der deutschen Automobilindustrie (VDA) um ein bis drei Prozent zulegen. Für die USA geht der VDA von einem Absatzwachstum von zehn Prozent aus, in China soll das Wachstum zwölf Prozent betragen.

Der Porsche AG Konzern erwartet im Laufe des Jahres 2010 eine Belebung seiner Verkäufe. Dabei zählt der Automobilhersteller auf sein attraktives Produktprogramm und hier vor allem auf den neuen Panamera. Die vierte Baureihe von Porsche wird dafür sorgen, dass sich die Absatzzahlen von Porsche nicht nur stabilisieren, sondern im Geschäftsjahr 2009/10 wieder leicht ansteigen.

Deutliche Anzeichen einer Aufwärtsbewegung gibt der Absatztrend in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wieder. Nachdem der Absatz des Porsche AG Konzerns im Vergleich mit den jeweiligen Vorjahreswerten im ersten Quartal noch einen Rückgang um 39,6 Prozent aufwies, betrug dieser Wert nach vier Monaten nur noch 25 Prozent und nach sechs Monaten lediglich 1,7 Prozent. Vom neuen Panamera wurden bis zum 31. Januar 2010 bereits 8.326 Einheiten verkauft. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die neue Baureihe von Porsche erst seit September 2009 im Verkauf ist. In manchen Regionen erfolgte die Markteinführung sogar erst im Dezember 2009.

Die Präsenz des Volkswagen Konzerns in allen wichtigen Regionen der Welt, die Mehrmarkenstrategie sowie

die Technologiekompetenz und die daraus resultierende jüngste, umweltfreundlichste und breiteste Fahrzeugpalette sind von entscheidendem Vorteil. Die neun Marken des Volkswagen Konzerns werden im Jahr 2010 eine große Zahl neuer Modelle präsentieren und damit die Stellung des Volkswagen Konzerns auf den Weltmärkten konsequent ausbauen. Der Volkswagen Konzern geht deshalb davon aus, dass die Auslieferungen an Kunden über denen des Jahres 2009 liegen werden.

Die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns werden 2010 trotz Volumenverschiebungen zwischen den Märkten über den Werten des Vorjahres erwartet. Volatile Zins- und Wechselkursverläufe werden sich unverändert belastend auf das Ergebnis auswirken. Volkswagen setzt weiterhin auf eine konsequente Ausgaben- und Investitionsdisziplin und die stetige Optimierung seiner Prozesse. Die ökologische Relevanz und die Rendite seiner Fahrzeugprojekte als zentrale Elemente der Strategie „18 plus“ werden dabei konsequent verfolgt.

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns war in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2009/10 stark durch die in Summe positiven Effekte aus der Entkonsolidierung des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns sowie aus der erstmaligen Einbeziehung der Volkswagen AG als assoziiertes Unternehmen beeinflusst. Nach dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009, ein Genehmigtes Kapital zu schaffen und bis zu 135 Millionen neue Vorzugsaktien auszugeben, plant die Volkswagen AG, in der ersten Hälfte des Jahres 2010 eine Kapitalerhöhung durchzuführen. Da die Porsche SE nicht an dieser Kapitalerhöhung teilnehmen wird, wird es zu einer Verwässerung des Kapitalanteils der Porsche SE an der Volkswagen AG kommen. Daraus ist eine deutliche Ergebnisbelastung zu erwarten. Die Ergebnisbelastung wird durch die Anzahl der neu ausgegebenen VW-Vorzugsaktien sowie deren Ausgabekurs bestimmt. Sollte die Volkswagen AG die geplante Kapitalerhöhung bis zum 31. Juli 2010 durchführen, kann sich, auch unter Berücksichtigung der positiven Effekte aus den bereits erfolgten strukturellen Veränderungen im Porsche SE Konzern, zum Ende des Geschäftsjahres in Summe ein negatives Gesamtergebnis voraussichtlich im niedrigen einstelligen Milliarden Euro-Bereich ergeben.





Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss  
zum 31. Januar 2010



Porsche-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. August 2009 bis 31. Januar 2010

Mio. €	Anhang	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09 <sup>1</sup>
Sonstige betriebliche Erträge	[3]	200	45.032
Personalaufwand	[5]	-6	-32
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vermietete Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[6]	-379	-38.191
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	[7]	7.740	400 <sup>2</sup>
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis</b>		<b>7.555<sup>3</sup></b>	7.209 <sup>3</sup>
Finanzierungsaufwendungen	[8]	-494	-245
Übriges Finanzergebnis	[9]	27	142
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-467</b>	-103
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>7.088</b>	7.106
Ertragsteuern	[10]	-13	-1.588
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Tätigkeiten</b>		<b>7.075</b>	5.518
<b>Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	[11]	<b>-6.204</b>	57
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>871</b>	5.575
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile – Hybridkapitalgeber	[12]	28	59
davon Ergebnisanteil sonstiger nicht beherrschender Anteile	[12]	-114	7
davon Ergebnisanteil Aktionäre der Porsche SE	[12]	957	5.509
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert)	[12]	40,36	31,36
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert)	[12]	40,36	31,36
Ergebnis je Stammaktie (verwässert)	[12]	40,36	31,36
Ergebnis je Vorzugsaktie (verwässert)	[12]	40,36	31,36
Ergebnis je Stammaktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (verwässert und unverwässert)	[12]	-34,89	0,12
Ergebnis je Vorzugsaktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (verwässert und unverwässert)	[12]	-34,89	0,12

<sup>1</sup> angepasst aufgrund der Umgliederung von aufgegebenen Geschäftsbereichen

<sup>2</sup> angepasst; Wert war im Halbjahresfinanzbericht 2008/09 auf vorläufiger Basis ermittelt

<sup>3</sup> angepasst; vergleiche hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“

Porsche-Konzern Gesamtergebnisrechnung  
für die Zeit vom 1. August 2009 bis 31. Januar 2010

Mio. €	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>871</b>	5.575
Marktbewertung Wertpapiere	-22	16
Cashflow Hedges	365	-809
Währungsumrechnung	-310	35
Neubewertungsrücklage	0	3.508
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen (nach Steuern)	-104	-215
Steuern	-74	252
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge</b>	<b>-145</b>	2.787
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>726</b>	8.362
davon entfallen auf		
die Aktionäre der Porsche Automobil Holding SE	441	8.291
nicht beherrschende Anteile – Hybridkapitalgeber	31	67
sonstige nicht beherrschende Anteile	254	4

## Porsche-Konzernbilanz zum 31. Januar 2010

	Mio. €	Anhang	31.1.2010	31.7.2009
<b>Aktiva</b>	Immaterielle Vermögenswerte	[13]	0	32.666
	Sachanlagen	[13]	0	32.136
	At Equity bewertete Anteile	[13]	23.571	8.153
	Übrige Finanzanlagen	[13]	0	680
	Vermietete Vermögenswerte	[13]	0	11.040
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[13]	0	391
	Forderungen aus Finanzdienstleistungen		0	34.520
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[14]	4.028	3.495
	Ertragsteuerforderungen		147	848
	Wertpapiere		0	34
	Aktive Latente Steuern		111	1.643
	<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>27.857</b>	125.606
	Vorräte		0	16.265
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0	6.715
	Forderungen aus Finanzdienstleistungen		0	27.632
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[14]	3	7.819
	Ertragsteuerforderungen		0	1.089
	Wertpapiere		0	3.403
	Flüssige Mittel		870	25.036
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>873</b>	87.959	
		<b>28.730</b>	213.565	
<b>Passiva</b>	Gezeichnetes Kapital	[15]	175	175
	Kapitalrücklage	[15]	122	122
	Gewinnrücklagen	[15]	15.482	15.048
	<b>Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen</b>	[15]	<b>15.779</b>	15.345
	Nicht beherrschende Anteile – Hybridkapital	[15]	351	1.173
	Sonstige nicht beherrschende Anteile	[15]	0	31.961
	<b>Eigenkapital</b>		<b>16.130</b>	48.479
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8	13.843
	Ertragsteuerrückstellungen	[16]	1.389	3.778
	Sonstige Rückstellungen	[16]	23	9.698
	Passive Latente Steuern		0	6.836
	Finanzschulden	[17]	6.925	49.904
	Sonstige Verbindlichkeiten	[18]	0	3.074
	<b>Langfristige Schulden</b>		<b>8.345</b>	87.133
	Ertragsteuerrückstellungen	[16]	31	2.280
	Sonstige Rückstellungen	[16]	37	9.743
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21	11.225
Finanzschulden	[17]	3.878	43.717	
Ertragsteuerverbindlichkeiten		2	127	
Sonstige Verbindlichkeiten	[18]	286	10.861	
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>4.255</b>	77.953	
		<b>28.730</b>	213.565	

Porsche-Konzern-Kapitalflussrechnung  
für die Zeit vom 1. August 2009 bis 31. Januar 2010

Mio. €	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09
<b>1. Operativer Bereich</b>		
Ergebnis nach Steuern	871	5.575 <sup>1</sup>
Abschreibungen	4.642	302
Veränderungen der Pensionsrückstellungen	84	61
Veränderung der Sonstigen Rückstellungen	656	-423 <sup>2</sup>
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	680	2.473 <sup>2</sup>
Veränderung der Latenten Steuer	-439	-750
Gezahlte Ertragsteuern	-278	-314 <sup>2</sup>
Erhaltene Ertragsteuern	349	10 <sup>2</sup>
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	10	-19
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Aktienoptionen	93	-7.308 <sup>3</sup>
Zahlungsunwirksame Aufwendungen aus der Marktbewertung von Aktienoptionen	1	468 <sup>3</sup>
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-1.675	-1.001 <sup>1,3</sup>
Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte	-1.107	-138 <sup>4</sup>
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-326	-1 <sup>4</sup>
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Aktiva	-3.784	199 <sup>3,4</sup>
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (ohne Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen)	4.978	41 <sup>3</sup>
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.755</b>	<b>-825</b>
<b>2. Investitionsbereich</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	132	35 <sup>4</sup>
Aufgrund von Entkonsolidierungen abgegangene Finanzmittelbestände	-23.244	0
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-3.636	-467 <sup>4</sup>
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Finanzmittelbestände	-3	-6.264
Veränderung von Aktienoptionen	762	11.451 <sup>3</sup>
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit vor Geldanlagen in Wertpapiere und Darlehen</b>	<b>-25.989</b>	<b>4.755</b>
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere und Darlehen	564	4.079
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-25.425</b>	<b>8.834</b>

	Mio. €	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09
<b>3. Finanzierungsbereich</b>			
	Auszahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner – Hybridkapital	-28	-59
	Auszahlungen an sonstige nicht beherrschende Anteilseigner	0	-2
	Kapitaleinzahlungen von nicht beherrschenden Anteilseignern	3	0
	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen	-3.616	0
	Auszahlungen / Einzahlungen aus der Tilgung / Aufnahme von Krediten	-2.661	-529
	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	1.893	0
	Einzahlungen aus Sonstigen Finanzschulden	3.906	0
	Auszahlungen aus Sonstigen Finanzschulden	-7	25
	<b>Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-510</b>	<b>-565<sup>3</sup></b>
<b>4. Finanzmittelbestand</b>			
	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.)	-21.180	7.444
	Wechselkursbedingte Wertänderung des Finanzmittelbestandes	-21	32
	Finanzmittelbestand am 1.8.2009 bzw. 1.8.2008	22.025	4.423 <sup>5</sup>
	<b>Finanzmittelbestand am 31.1.2010 bzw. 31.1.2009</b>	<b>824</b>	<b>11.899</b>

<sup>1</sup> angepasst; Werte waren im Halbjahresfinanzbericht 2008/09 auf vorläufiger Basis ermittelt

<sup>2</sup> angepasst aufgrund der veränderten Darstellung der Steuerzahlungen

<sup>3</sup> angepasst; Korrektur der Darstellung der Cash Flows aus Aktienoptionen

<sup>4</sup> angepasst aufgrund der Umsetzung der Neuerungen aus dem Annual Improvements Project vom Mai 2008

<sup>5</sup> angepasst aufgrund der veränderten Darstellung von Flüssigen Mitteln, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen

Anhangsangabe [19] enthält weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung.

## Porsche-Konzern-Eigenkapitalspiegel für die Zeit vom 1. August 2009 bis 31. Januar 2010

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen	Nicht beherrschende Anteile – Hybridkapital	Sonstige nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
			Angesammelte Gewinne	Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge				
Stand am 31.7.2008	175	122	14.049 <sup>3</sup>	720 <sup>3</sup>	15.066	1.780	0	16.846
Gesamtergebnis der Periode			5.509	2.782 <sup>4,5</sup>	8.291	67	4	8.362
Dividende <sup>1</sup>			-472		-472	-60	-2	-534
Effekte aus Erstkonsolidierung							33.472 <sup>4</sup>	33.472
Übrige Veränderungen			5	1	6		-2	4
<b>Stand am 31.1.2009</b>	<b>175</b>	<b>122</b>	<b>19.091</b>	<b>3.503</b>	<b>22.891</b>	<b>1.787</b>	<b>33.472</b>	<b>58.150</b>
Stand am 31.7.2009	<b>175</b>	<b>122</b>	<b>11.133</b>	<b>3.915</b>	<b>15.345</b>	<b>1.173</b>	<b>31.961</b>	<b>48.479</b>
Gesamtergebnis der Periode			<b>957</b>	<b>-516</b>	<b>441</b>	<b>31</b>	<b>254</b>	<b>726</b>
Dividende <sup>2</sup>			<b>-8</b>		<b>-8</b>	<b>-28</b>		<b>-36</b>
Übrige Veränderungen			<b>10</b>		<b>10</b>		<b>-28</b>	<b>-18</b>
Effekte aus Entkonsolidierungen			<b>3.499</b>	<b>-3.508</b>	<b>-9</b>	<b>-825</b>	<b>-32.187</b>	<b>-33.021</b>
<b>Stand am 31.1.2010</b>	<b>175</b>	<b>122</b>	<b>15.591</b>	<b>-109</b>	<b>15.779</b>	<b>351</b>	<b>0</b>	<b>16.130</b>

<sup>1</sup> Beschluss einer Dividende von 0,694 € + 2,00 € je Stammaktie; insgesamt 235.725.000 €  
 Beschluss einer Dividende von 0,70 € + 2,00 € je Vorzugsaktie; insgesamt 236.250.000 €

<sup>2</sup> Beschluss einer Dividende von 0,044 € je Stammaktie; insgesamt 3.850.000 €  
 Beschluss einer Dividende von 0,05 € je Vorzugsaktie; insgesamt 4.375.000 €

<sup>3</sup> Darstellung an die Vorgehensweise im Konzernabschluss zum 31. Juli 2009 angepasst

<sup>4</sup> angepasst; Werte waren im Halbjahresfinanzbericht 2008/09 auf vorläufiger Basis ermittelt

<sup>5</sup> Anpassung aufgrund erstmaliger Anwendung von IAS 1 (revised 2007); vergleiche hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“



## Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss zum 31. Januar 2010

### ■ Grundlagen und Methoden

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“) ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz in Stuttgart. Der Unternehmensgegenstand der Porsche SE ist die Leitung von Unternehmen oder die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen, die insbesondere in folgenden Geschäftsfeldern tätig sind: Entwicklung, Konstruktion, Herstellung und Vertrieb von Fahrzeugen, Motoren aller Art und anderen technischen Erzeugnissen sowie von Teilen und Baugruppen für die genannten Produkte. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Zweck des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar förderlich erscheinen. Hierzu gehören auch Finanzdienstleistungen. Dieser Bereich umfasst das Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsgeschäft, insbesondere für Kunden und Händler.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/10 wurde gemäß IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ aufgestellt. Im Einklang mit IAS 34 enthält der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss nicht alle für einen Konzernjahresabschluss erforderlichen Informationen und Angaben.

Die Porsche SE hat ihren Konzernabschluss zum 31. Juli 2009 in Übereinstimmung mit den zum Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Für die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses wurden die für die Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Juli 2009 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weitgehend übernommen. Sofern Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen wurden, sind diese an den entsprechenden Stellen erläutert. Weiterführende Informationen, insbesondere zu den im Einzelnen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, sind dem Konzernabschluss der Porsche SE zum 31. Juli 2009 zu entnehmen. Die Konzernwährung lautet auf Euro. Sämtliche Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der Halbjahresfinanzbericht 2008/09 enthielt teilweise Werte, die vor dem Hintergrund der zum damaligen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossenen Kaufpreisallokation für den Volkswagen-Konzern auf vorläufiger Basis ermittelt wurden. Sofern die bei Abschluss der Kaufpreisallokation vorliegenden Werte von den vorläufig ermittelten Werten abwichen, wurde eine Anpassung der Werte für die Vergleichsperiode vorgenommen. Darüber hinaus werden aufgrund der im Abschnitt „Konsolidierungskreis“ beschriebenen Veränderung der Zusammensetzung des Konzerns die Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Ergebnisses vor Finanzergebnis ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die Versicherung der gesetzlichen Vertreter erfolgt gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 (DRS 16) „Zwischenberichterstattung“ des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC).

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wird vom Prüfer des Konzernabschlusses der Porsche SE, der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss und Konzern-Zwischenlagebericht der Porsche SE für das erste Halbjahr 2009/2010 wurde vor seiner Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

### ■ Konsolidierungskreis

In den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE für das erste Halbjahr 2009/10 werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Porsche SE unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen („Control-Verhältnis“). Zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird, erfolgt die erstmalige Einbeziehung. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Die Grundlagenvereinbarung zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns von Porsche und Volkswagen („GLV“), die die Schritte zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns beschreibt, sieht als gemeinsame Zielsetzung die Verschmelzung der Porsche SE mit der Volkswagen AG, Wolfsburg, im Laufe des Jahres 2011 vor, sofern dann die rechtlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind. Ende November / Anfang Dezember 2009 haben die Porsche SE und die Volkswagen AG die ersten Schritte realisiert, indem sich die Volkswagen AG im Wege einer Kapitalerhöhung mit 49,9 Prozent an der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, beteiligt hat.

Die GLV sieht unter anderem eine Änderung der Satzung der Volkswagen AG vor, die das Entsenderecht des Landes Niedersachsen für zwei Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswagen AG fest schreibt. Weiter soll die Satzungsbestimmung bestätigt werden, nach der für Beschlüsse, für die das Aktiengesetz eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorsieht, eine Mehrheit von mehr als 80 Prozent des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist. Die Aktionäre der Volkswagen AG haben in der außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 die entsprechenden Satzungsänderungen beschlossen.

Der Beschluss der Aufnahme des Entsenderechts und die sich daraus ergebende Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Volkswagen AG steht einer weiteren Einbeziehung des Volkswagen-Konzerns (Volkswagen AG und ihre Tochtergesellschaften) in den Konzernabschluss der Porsche SE im Wege der Vollkonsolidierung entgegen. Für Zwecke der Konzernrechnungslegung verliert die Porsche SE, in Übereinstimmung mit den IFRS, zu diesem Zeitpunkt die Möglichkeit, alleine über die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Volkswagen AG zu bestimmen. Folglich wurde der Volkswagen-Konzern mit Wirkung zum 3. Dezember 2009 entkonsolidiert. Seit diesem Zeitpunkt wird die Beteiligung an der Volkswagen AG nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen.

Für Tochterunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen mit einem von dem des Mutterunternehmens abweichenden Stichtag gestatten IAS 27.22f. (rev. 2008) bzw. IAS 28.24f. (rev. 2008) deren Einbeziehung in den Konzernabschluss ohne Erstellung eines Zwischenabschlusses für den Fall, dass die Erstellung eines separaten Zwischenabschlusses auf den Stichtag des Mutterunternehmens für das Tochterunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen praktisch nicht durchführbar ist. In Anwendung dieser Vorschrift erfolgt die Einbeziehung des Volkswagen-Konzerns als Tochterunternehmen bzw. seit dem Zeitpunkt der Entkonsolidierung als assoziiertes Unternehmen in den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE für den Zeitraum vom 1. Juli 2009 bis zum 31. Dezember 2009. Aufgrund eigener umfangreicher Abschlussarbeiten im Volkswagen-Konzern war die für eine externe Berichterstattung erforderliche Datenbasis für den Monat Januar 2010 nicht verfügbar. Bedeutsame Geschäftsvorfälle und Ereignisse zwischen dem 1. Januar 2010 und dem 31. Januar 2010, die zu einer Fortentwicklung des at Equity-Ansatzes geführt hätten, lagen nicht vor.

Ferner sieht die GLV den Erwerb einer Beteiligung der Volkswagen AG an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft („Porsche AG“) vor. Im Zuge der Umstrukturierungen wurde die Porsche Zwischenholding GmbH als Tochtergesellschaft der Porsche SE, die 100 Prozent der Anteile an der (neuen) Porsche AG hält, etabliert. Das operative Porsche-Geschäft wurde zuvor in diese (neue) Porsche AG eingebracht. Die Volkswagen AG beteiligte sich am 7. Dezember 2009 im Wege einer Kapitalerhöhung mit 49,9 Prozent an der Porsche Zwischenholding GmbH. Basis für die von der Volkswagen AG eingebrachte Bareinlage in Höhe von 3,9 Mrd. € war ein Unternehmenswert in Höhe von 12,4 Mrd. €. Für Zwecke der Konzernrechnungslegung verliert die Porsche SE, in Übereinstimmung mit den IFRS, aufgrund der in den Durchführungsverträgen und im Gesellschaftsvertrag der Porsche Zwischenholding GmbH festgelegten Regelungen die alleinige Kontrolle an dieser Gesellschaft. Die Porsche Zwischenholding GmbH stellt ab diesem Zeitpunkt ein Gemeinschaftsunternehmen der Porsche SE und der Volkswagen AG dar. In Folge dessen wurde zum 7. Dezember 2009 der Porsche Zwischenholding GmbH-Konzern (Porsche Zwischenholding GmbH und ihre Tochtergesellschaften) entkonsolidiert. Die Beteiligung der Porsche SE an der Porsche Zwischenholding GmbH wird seit der Entkonsolidierung ebenfalls at Equity bilanziert.

Sowohl der Volkswagen-Konzern als auch der Porsche Zwischenholding GmbH-Konzern stellen aus Sicht der Porsche SE aufgegebene Geschäftsbereiche dar, deren Aufwendungen und Erträge gemäß IFRS 5 in eine separate Zeile umzugliedern sind.

Die Gewinn- und Verlustrechnung dieser Geschäftsbereiche bis zu deren Entkonsolidierung vor Umgliederung stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Anhang	Aufgegebene Geschäftsbereiche	
		1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09
Umsatzerlöse	[1]	<b>46.349</b>	3.043
Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen	[2]	<b>1.314</b>	282
<b>Gesamtleistung</b>		<b>47.663</b>	3.325
Sonstige betriebliche Erträge	[3]	<b>5.138</b>	1.318
Materialaufwand	[4]	<b>-26.489</b>	-1.900
Personalaufwand	[5]	<b>-7.128</b>	-629
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vermietete Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		<b>-4.642</b>	-302
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[6]	<b>-13.649</b>	-1.441
Ergebnis vor Finanzergebnis		<b>893</b>	371
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	[7]	<b>371</b>	0
Finanzierungsaufwendungen	[8]	<b>-1.023</b>	-140
Übriges Finanzergebnis	[9]	<b>656</b>	-39
<b>Finanzergebnis</b>		<b>4</b>	-179
<b>Laufendes Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>		<b>897</b>	192
Ertragsteuern	[10]	<b>-217</b>	-135
<b>Laufendes Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>		<b>680</b>	57
<b>Ergebnis nach Steuern aus der Entkonsolidierung von Geschäftsbereichen</b>		<b>-6.884</b>	0
<b>Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>		<b>-6.204</b>	57
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile – Hybridkapitalgeber	[12]	<b>16</b>	29
davon Ergebnisanteil sonstiger nicht beherrschender Anteile	[12]	<b>-114</b>	7
davon Ergebnisanteil Aktionäre der Porsche SE	[12]	<b>-6.106</b>	21

Im laufenden Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen sind Effekte aus dem Abgang von direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen aufgrund der Entkonsolidierungen in Höhe von 1.223 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) enthalten. Die darauf entfallenden Ertragsteueraufwendungen in Höhe von 333 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) sind in den Ertragsteuern erfasst.

Das Ergebnis nach Steuern aus der Entkonsolidierung von Geschäftsbereichen setzt sich aus einem Aufwand in Höhe von 15.926 Mio. € aus der Entkonsolidierung des Volkswagen-Konzerns sowie einem Ertrag in Höhe von 9.042 Mio. € aus der Entkonsolidierung des Porsche Zwischenholding GmbH-Konzerns zusammen.

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche haben die in der Kapitalflussrechnung dargestellten Mittelzu- bzw. -abflüsse wie folgt beeinflusst:

Mio. €	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	<b>4.607</b>	-734
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	<b>-2.643</b>	1.147
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	<b>-17</b>	-539

## Neue Rechnungslegungsvorschriften

### Im Geschäftsjahr erstmals angewendete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Überarbeitung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

IAS 1 wurde im September 2007 in einer überarbeiteten Fassung veröffentlicht. Änderungen ergeben sich im Wesentlichen aus der getrennten Darstellung von Eigenkapitaländerungen resultierend aus Transaktionen mit den Eignern und anderen Änderungen. Zudem wurden die Titel einiger Bestandteile von Abschlüssen geändert. Die Neuerung führte zur erstmaligen Erstellung einer Gesamtergebnisrechnung als separater Bestandteil des Abschlusses. Zudem wurde die im Rahmen der Erstkonsolidierung des Volkswagen-Konzerns entstehende Neubewertungsrücklage in Höhe von 3.508 Mio. € in die direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge umgegliedert. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst. Aufgrund der Entkonsolidierung des Volkswagen-Konzerns wurde die Neubewertungsrücklage im Berichtszeitraum in die angesammelten Gewinne umgebucht.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“

IAS 27 (rev. 2008) sieht vor, dass der Erwerb beziehungsweise die Veräußerung von Minderheiten ohne Verlust der Beherrschung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen, da diese Bilanzierungs- und Bewertungsmethode im Porsche-Konzern bereits Anwendung findet. Darüber hinaus wurden Regelungen zur Entkonsolidierung in IAS 27 (rev. 2008) aufgenommen. Zu den Auswirkungen der Anwendung dieser Neuerung im Geschäftsjahr 2009/10 wird auf den Abschnitt „Konsolidierungskreis“ sowie Anhangsangabe [13] verwiesen.

Jährliches Änderungsverfahren

Im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens wurden am 22. Mai 2008 eine Reihe von Klarstellungen einzelner Standards verabschiedet. Die Auswirkungen dieser Neuerungen auf den Halbjahresfinanzbericht 2009/10 sind in Anhangsangabe [19] dargestellt.

**Im Geschäftsjahr erstmals angewendete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen, die keine wesentlichen Auswirkungen auf den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss haben**

IFRIC 14 „Zusammenspiel der Wertobergrenze eines Vermögenswertes aus leistungsorientierten Plänen und der Verpflichtung zur Leistung zusätzlicher Beiträge“

IFRIC 14 befasst sich mit dem Zusammenspiel zwischen einer zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung, zusätzliche Beträge in einen Pensionsplan einzuzahlen (minimum funding requirement) und den Regelungen in IAS 19 zur Wertobergrenze eines positiven Saldos zwischen Planvermögen und leistungsorientierter Verpflichtung (asset ceiling).

IFRIC 15 „Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien“

IFRIC 15 regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen es vor Abschluss der Bauarbeiten zum Vertragsabschluss mit dem Erwerber kommt. Im Rahmen der Interpretation wird zunächst geklärt, unter welchen Voraussetzungen IAS 11 bzw. IAS 18 anzuwenden ist. Darüber hinaus wird geregelt, zu welchem Zeitpunkt die entsprechenden Umsatzerlöse zu realisieren und welche Anhangsangaben zu machen sind.

IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

IFRIC 16 beantwortet Zweifelsfragen in Verbindung mit der Sicherung eines ausländischen Geschäftsbetriebs, u.a.

- Was ist das sichernde Risiko?
- Wie hoch ist der maximal zu sichernde Betrag?
- Welches Unternehmen innerhalb des Konzerns darf das Sicherungsinstrument halten?
- Wie ist bei Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebes buchhalterisch zu verfahren?

IFRIC 17 „Sachdividenden an Gesellschafter“

IFRIC 17 stellt klar, dass der Bewertungsunterschied bei der Ausschüttung von Sachdividenden an Gesellschafter zwischen dem Buchwert des betroffenen Vermögenswertes und dem beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam zu erfassen ist. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswertes sind im Eigenkapital zu erfassen.

IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“

IFRIC 18 regelt Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden Vermögenswerte erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden an ein Versorgungsnetz anzuschließen beziehungsweise dem Kunden einen dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung.

Änderung von IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungen“

Mit der Änderung wird klargestellt, dass Ausübungsbedingungen ausschließlich Dienstbestimmungen und Leistungsbestimmungen sind. Zudem sieht die Änderung vor, dass die Regelungen zur vorzeitigen Beendigung unabhängig davon gelten soll, ob der anteilsbasierte Vergütungsplan vom Unternehmen oder einer anderen Partei beendet wird.

Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Die Änderungen sehen erweiterte Angaben zur Fair Value Bewertung von Finanzinstrumenten und zu Liquiditätsrisiken vor und betreffen unter anderem die Einführung einer dreistufigen Fair Value Hierarchie. Diese unterscheidet Fair Values nach Art der in die Bewertung einbezogenen Inputparameter und verdeutlicht, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind. Des Weiteren sollen die Angaben zum Liquiditätsrisiko verbessert werden, indem der Umfang der in den Liquiditätsspiegel einzubeziehenden Verbindlichkeiten klargestellt wird.

#### Änderung IAS 39 "Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung"

Diese Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungen (Hedge Accounting) auf zwei konkrete Situationen anzuwenden sind. Angesprochen sind das einseitige Risiko in Bezug auf ein gesichertes Grundgeschäft (z.B. das Risiko von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme ober- oder unterhalb eines festgelegten Preises oder einer anderen Variable) und Inflation in einem finanziellen gesicherten Grundgeschäft.

#### Änderung IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IAS 39 "Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung" und IFRS 4 „Versicherungsverträge“

Diese Änderung sieht veränderte Übergangsregelungen in Bezug auf die Möglichkeit der Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten vor.

#### Änderung IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Die Änderung bezieht sich im Wesentlichen auf die Bedingungen für die Klassifizierung von kündbaren Instrumenten als Eigen- oder Fremdkapital.

#### Änderungen in IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

Ein Unternehmen hat zu prüfen, ob ein in einen Basisvertrag eingebettetes Derivat von diesem zu trennen ist, wenn das gesamte hybride Finanzinstrument in Anwendung der Änderungen an IAS 39 vom Oktober 2008 aus der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert umklassifiziert wird. Ist eine getrennte Bilanzierung des Derivats erforderlich, ist dessen beizulegender Zeitwert aber nicht verlässlich bestimmbar oder kann ein Unternehmen die Prüfung nicht durchführen, so muss das gesamte hybride Instrument in der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente verbleiben.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgrund der im Berichtszeitraum erfolgten Entkonsolidierungen des Volkswagen-Konzerns und des Porsche Zwischenholding GmbH-Konzerns werden die beiden Konzerne als aufgegebene Geschäftsbereiche klassifiziert. Folglich werden in den nachfolgenden Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung die Ergebnisbeiträge beider Konzerne bis zum Zeitpunkt der jeweiligen Entkonsolidierung in der Spalte „Aufgegebene Geschäftsbereiche“ ausgewiesen. In der Spalte „Fortgeführte Tätigkeiten“ hingegen sind die Ergebnisbeiträge der Porsche SE und ihrer verbleibenden Tochtergesellschaften sowie das Ergebnis aus der Equity-Bewertung der Beteiligungen an der Porsche Zwischenholding GmbH und der Volkswagen AG enthalten. Im Vorjahr wurden die Ergebnisbeiträge des Porsche Zwischenholding GmbH-Konzerns in den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Die Spalte „Umgliederungen gem. IFRS 5“ enthält die Umgliederung der Ergebnisbeiträge der aufgegebenen Geschäftsbereiche in die Zeile „Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung.

### [1] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der aufgegebenen Geschäftsbereiche ergeben sich aus folgenden Tätigkeiten:

Mio. €	1. Halbjahr 2009/10 Aufgegebene Geschäftsbereiche	1. Halbjahr 2008/09 Aufgegebene Geschäftsbereiche
Tätigkeitsbereiche		
Fahrzeuge	<b>35.996</b>	2.430
Teile und Zubehör	<b>3.913</b>	253
Zinsen und ähnliche Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	<b>1.894</b>	19
Vermiet- und Leasinggeschäft	<b>2.853</b>	185
Sonstige Umsatzerlöse	<b>1.693</b>	156
	<b>46.349</b>	3.043

### [2] Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen

Die in den aufgegebenen Geschäftsbereichen enthaltenen Anderen aktivierten Eigenleistungen resultieren im Wesentlichen aus der Aktivierung von Fahrzeugen und Entwicklungskosten.



### [3] Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Fortgeführte Tätigkeiten	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Umgliederung gem. IFRS 5	Gesamt
<b>1. Halbjahr 2009/10</b>				
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	12	-12	0
Erträge aus Aktienkursicherung	197	2.170	-2.170	197
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	0	194	-194	0
Erträge aus Währungskursgewinnen	0	351	-351	0
Erträge aus Weiterberechnungen	0	490	-490	0
Erträge aus Vermietung und aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	38	-38	0
Übrige betriebliche Erträge	3	1.883	-1.883	3
	<b>200</b>	<b>5.138</b>	<b>-5.138</b>	<b>200</b>
<b>1. Halbjahr 2008/09</b>				
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	1	-1	0
Erträge aus Aktienkursicherung	45.023	695	-695	45.023
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	1	22	-22	1
Erträge aus Währungskursgewinnen	0	220	-220	0
Erträge aus Vermietung und aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	7	-7	0
Übrige betriebliche Erträge	8	373	-373	8
	<b>45.032</b>	<b>1.318</b>	<b>-1.318</b>	<b>45.032</b>

Die Erträge aus Aktienkursicherung resultieren aus Aktienoptionen, die auf Barausgleich gerichtet sind. In der Vergleichsperiode beinhaltet diese Position zudem Erträge aus Aktientermingeschäften.

### [4] Materialaufwand

Der Materialaufwand der aufgegebenen Geschäftsbereiche setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2009/10 Aufgegebene Geschäftsbereiche	1. Halbjahr 2008/09 Aufgegebene Geschäftsbereiche
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	25.299	1.637
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.190	263
	<b>26.489</b>	<b>1.900</b>

**[5] Personalaufwand**

Mio. €	Fortgeführte Tätigkeiten	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Umgliederung gem. IFRS 5	Gesamt
<b>1. Halbjahr 2009/10</b>				
Löhne und Gehälter	5	5.836	-5.836	5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1	1.292	-1.292	1
	6	7.128	-7.128	6
<b>1. Halbjahr 2008/09</b>				
Löhne und Gehälter	30	529	-529	30
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2	100	-100	2
	32	629	-629	32

**[6] Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Fortgeführte Tätigkeiten	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Umgliederung gem. IFRS 5	Gesamt
<b>1. Halbjahr 2009/10</b>				
Aufwendungen aus Aktienkurssicherung	290	28	-28	290
Aufwand aus der Marktbewertung von Aktienoptionen	1	0	0	1
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	510	-510	0
Aufwendungen aus Währungskursverlusten	0	489	-489	0
Aufwendungen für Werbung	0	1.347	-1.347	0
Aufwendungen für Vertriebs- und Verwaltungskosten	0	1.433	-1.433	0
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung	0	669	-669	0
Übrige betriebliche Aufwendungen	88	9.173	-9.173	88
	379	13.649	-13.649	379
<b>1. Halbjahr 2008/09</b>				
Aufwendungen aus Aktienkurssicherung	37.716	694	-694	37.716
Aufwand aus der Marktbewertung von Aktienoptionen	468	0	0	468
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	6	-6	0
Aufwendungen aus Währungskursverlusten	0	6	-6	0
Aufwendungen für Werbung	0	127	-127	0
Aufwendungen für Vertriebs- und Verwaltungskosten	0	78	-78	0
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung	0	33	-33	0
Übrige betriebliche Aufwendungen	7	497	-497	7
	38.191	1.441	-1.441	38.191

Die Aufwendungen aus Aktienkurssicherung resultieren aus Aktienoptionen mit Barausgleich. Die Erfassung von finanziellen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Aktienoptionen werden als Aufwand aus der Marktbewertung von Aktienoptionen ausgewiesen.

### [7] Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen beinhaltet im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/10 das Ergebnis aus den Beteiligungen der Porsche SE an der Volkswagen AG und der Porsche Zwischenholding GmbH ab dem Zeitpunkt der jeweiligen Entkonsolidierung. Da die für Zwecke der Einbeziehung at Equity durchzuführenden Kaufpreisallokationen für den Porsche Zwischenholding GmbH-Konzern sowie den Volkswagen-Konzern zum Zeitpunkt der Erstellung des Halbjahresfinanzberichts noch nicht abgeschlossen waren, wurden die der Porsche SE zuzurechnenden Ergebnisse aus den Beteiligungen an diesen Unternehmen auf vorläufiger Basis ermittelt.

Der in der Vergleichsperiode in den fortgeführten Tätigkeiten ausgewiesene Betrag betrifft das Ergebnis aus der Beteiligung an der Volkswagen AG für den Zeitraum vom 1. Juli 2008 bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung am 5. Januar 2009. Im Halbjahresfinanzbericht 2008/09 war aufgrund der zu dieser Zeit gerade erst begonnenen Kaufpreisallokation für den Volkswagen-Konzern ein vorläufig ermitteltes Ergebnis enthalten. Nachdem die Kaufpreisallokation zwischenzeitlich abgeschlossen ist, beinhaltet das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen nun die endgültigen Werte aus der Kaufpreisallokation.

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Fortgeführte Tätigkeiten	Aufgegebene Geschäfts- bereiche	Umgliederung gem. IFRS 5	Gesamt
<b>1. Halbjahr 2009/10</b>				
Ertrag aus der erstmaligen Equity-Bewertung	<b>7.869</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.869</b>
Ergebnis aus der laufenden Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokation	<b>44</b>	<b>371</b>	<b>-371</b>	<b>44</b>
Effekte aus der Kaufpreisallokation	<b>-173</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-173</b>
Ergebnis aus der laufenden Equity-Bewertung	<b>-129</b>	<b>371</b>	<b>-371</b>	<b>-129</b>
	<b>7.740</b>	<b>371</b>	<b>-371</b>	<b>7.740</b>
<b>1. Halbjahr 2008/09</b>				
Ergebnis aus der laufenden Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokation	448	0	0	448
Effekte aus der Kaufpreisallokation	-48	0	0	-48
Ergebnis aus der laufenden Equity-Bewertung	400	0	0	400
	400	0	0	400

Der Ertrag aus der erstmaligen Bewertung Equity-Bewertung resultiert aus der Differenz zwischen dem anteiligen Neubewerteten Eigenkapital des Volkswagen-Konzerns unter Berücksichtigung der erneut durchgeführten Kaufpreisallokation und dem niedrigeren Beteiligungsbuchwert.

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen setzt sich aus einem Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH in Höhe von -64 Mio. € sowie an der Volkswagen AG in Höhe von 7.804 Mio. € zusammen.

**[8] Finanzierungsaufwendungen**

Mio. €	Fortgeführte Tätigkeiten	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Umgliederung gem. IFRS 5	Gesamt
<b>1. Halbjahr 2009/10</b>				
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	0	383	-383	0
Zinsen aus der Aufzinsung von Sonstigen Rückstellungen	0	111	-111	0
Aufzinsung von Rückstellungen	0	494	-494	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	494	529	-529	494
	494	1.023	-1.023	494
<b>1. Halbjahr 2008/09</b>				
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	0	22	-22	0
Zinsen aus der Aufzinsung von Sonstigen Rückstellungen	0	23	-23	0
Aufzinsung von Rückstellungen	0	45	-45	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	245	95	-95	245
	245	140	-140	245

Die Sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten insbesondere Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

**[9] Übriges Finanzergebnis**

Mio. €	Fortgeführte Tätigkeiten	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Umgliederung gem. IFRS 5	Gesamt
<b>1. Halbjahr 2009/10</b>				
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0	-19	19	0
Sonstige Erträge aus Beteiligungen	0	-6	6	0
Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren und Ausleihungen	0	300	-300	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27	381	-381	27
	27	656	-656	27
<b>1. Halbjahr 2008/09</b>				
Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren und Ausleihungen	0	-76	76	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	142	37	-37	142
	142	-39	39	142

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge resultieren im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldanlagen.

**[10] Ertragsteuern**

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Fortgeführte Tätigkeiten	Aufgegebene Geschäfts- bereiche	Umgliederung gem. IFRS 5	Gesamt
<b>1. Halbjahr 2009/10</b>				
Tatsächliche Steuern	<b>13</b>	<b>667</b>	<b>-667</b>	<b>13</b>
Latente Steuern	<b>0</b>	<b>-450</b>	<b>450</b>	<b>0</b>
	<b>13</b>	<b>217</b>	<b>-217</b>	<b>13</b>
<b>1. Halbjahr 2008/09</b>				
Tatsächliche Steuern	1.784	689	-689	1.784
Latente Steuern	-196	-554	554	-196
	1.588	135	-135	1.588

**[11] Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen**

Im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen sind die Ergebnisbeiträge aus der laufenden Tätigkeit des Volkswagen-Konzerns und des Porsche Zwischenholding GmbH-Konzerns bis zum Zeitpunkt der jeweiligen Entkonsolidierung sowie deren Entkonsolidierungsergebnisse enthalten. Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Konsolidierungskreis“.

**[12] Ergebnis je Aktie**

		<b>1. Halbjahr 2009/10</b>	1. Halbjahr 2008/09
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Tätigkeiten</b>	Mio. €	<b>7.075</b>	5.518
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile – Hybridkapital	Mio. €	<b>12</b>	30
Ergebnisanteil sonstiger nicht beherrschender Anteile	Mio. €	<b>0</b>	0
<b>Ergebnisanteil Aktionäre der Porsche SE</b>	Mio. €	<b>7.063</b>	5.488
Ergebnisanteil Stammaktien (unverwässert)	Mio. €	<b>3.531</b>	2.744
Ergebnisanteil Vorzugsaktien (unverwässert)	Mio. €	<b>3.532</b>	2.744
Ergebnisanteil Stammaktien (verwässert)	Mio. €	<b>3.531</b>	2.744
Ergebnisanteil Vorzugsaktien (verwässert)	Mio. €	<b>3.532</b>	2.744
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	<b>87.500.000</b>	87.500.000
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Vorzugsaktien	Stück	<b>87.500.000</b>	87.500.000
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert)	€	<b>40,36</b>	31,36
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert)	€	<b>40,36</b>	31,36
Ergebnis je Stammaktie (verwässert)	€	<b>40,36</b>	31,36
Ergebnis je Vorzugsaktie (verwässert)	€	<b>40,36</b>	31,36
<b>Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	Mio. €	<b>-6.204</b>	57
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile – Hybridkapital	Mio. €	<b>16</b>	29
Ergebnisanteil sonstiger nicht beherrschender Anteile	Mio. €	<b>-114</b>	7
<b>Ergebnisanteil Aktionäre der Porsche SE</b>	Mio. €	<b>-6.106</b>	21
Ergebnisanteil Stammaktien (verwässert und unverwässert)	Mio. €	<b>-3.053</b>	10
Ergebnisanteil Vorzugsaktien (verwässert und unverwässert)	Mio. €	<b>-3.053</b>	11
Ergebnis je Stammaktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (verwässert und unverwässert)	€	<b>-34,89</b>	0,12
Ergebnis je Vorzugsaktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (verwässert und unverwässert)	€	<b>-34,89</b>	0,12

Das Ergebnis je Aktie wird aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Porsche SE durch die Anzahl der im 1. Halbjahr insgesamt ausgegebenen Aktien ermittelt. Maßnahmen, die zu Verwässerungseffekten führen, ergaben sich nicht.

Die Berechnung des Vorjahres wurde aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokation für den Volkswagen-Konzern sowie aufgrund der Umgliederungen nach IFRS 5 angepasst.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### [13] Langfristige Vermögenswerte

Die wesentlichen Bestandteile der langfristigen Vermögenswerte haben sich in der Zeit vom 1. August 2009 bis zum 31. Januar 2010 wie folgt entwickelt:

Mio. €	Nettobuchwert 1. August 2009	Zugänge	Änderungen Konsolidierungs- kreis	Abschreibungen	Abgänge / Sonstige Bewegungen	Nettobuchwert 31. Januar 2010
Immaterielle Vermögenswerte	32.666	1.051	-32.634	-1.100	17	<b>0</b>
Sachanlagen	32.136	2.516	-32.036	-2.527	-89	<b>0</b>
At Equity bewertete Anteile	8.153	23.811	-8.318	0	-75	<b>23.571</b>
Übrige Finanzanlagen	680	30	-561	-1	-148	<b>0</b>
Vermietete Vermögenswerte	11.040	2.354	-10.830	-1.005	-1.559	<b>0</b>
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	391	69	-450	-10	0	<b>0</b>

In den Abschreibungen sind Wertminderungen auf Kundenbeziehungen im Finanzdienstleistungsbereich des Volkswagen-Konzerns in Höhe von 66 Mio. € enthalten. Der Wertminderungsbedarf ergab sich aufgrund von im Vergleich zur Vorperiode gestiegenen Risikokosten.

Die Zugänge bei den at Equity bewerteten Anteilen resultieren im Wesentlichen aus den Beteiligungen an der Volkswagen AG und der Porsche Zwischenholding GmbH. Als Beteiligungsbuchwert für die erstmalige Einbeziehung der Beteiligung an der Volkswagen AG nach der Equity-Methode wurde der Börsenwert der Beteiligung zum Entkonsolidierungszeitpunkt zugrunde gelegt. Der für die erstmalige Einbeziehung der Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH nach der Equity-Methode maßgebliche Beteiligungsbuchwert ergibt sich aus einem für Zwecke der Kapitalerhöhung durch die Volkswagen AG an der Porsche Zwischenholding GmbH ermittelten Unternehmenswert. Dieser wurde anhand eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Die Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH wird von einem Treuhänder gehalten. Die Porsche SE bleibt weiterhin wirtschaftlicher Eigentümer. Der at Equity bewertete Anteil beläuft sich für die Beteiligung an der Volkswagen AG auf 19.876 Mio. € und an der Porsche Zwischenholding GmbH auf 3.695 Mio. €.

Alle Aktien der Porsche SE an der Volkswagen AG wurden für Verbindlichkeiten der Porsche SE verpfändet.

In der Vergleichsperiode hatten sich die wesentlichen Bestandteile der langfristigen Vermögenswerte wie folgt entwickelt:

Mio. €	Nettobuchwert 1. August 2008	Zugänge	Änderungen Konsolidierungs- kreis	Abschreibungen	Abgänge / Sonstige Bewegungen	Nettobuchwert 31. Januar 2009
Immaterielle Vermögenswerte	359	160	32.425 <sup>1</sup>	-38	0	<b>32.906</b>
Sachanlagen	1.668	308	29.994 <sup>1</sup>	-130	-22	<b>31.818</b>
At Equity bewertete Anteile	8.130	14.462 <sup>1</sup>	8.261 <sup>1</sup>	0	-22.592 <sup>1</sup>	<b>8.261</b>
Übrige Finanzanlagen	64	0	583 <sup>1</sup>	0	-18	<b>629</b>
Vermietete Vermögenswerte	947	298	9.942 <sup>1</sup>	-134	12	<b>11.065</b>
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	400 <sup>1</sup>	0	0	<b>400</b>

<sup>1</sup> angepasst; Werte waren im Halbjahresfinanzbericht 2008/09 auf vorläufiger Basis ermittelt

Die Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsleistungen, d.h. Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten, haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	1. Halbjahr 2009/10 Aufgegebene Geschäftsbereiche	1. Halbjahr 2008/09 Aufgegebene Geschäftsbereiche
Forschungs- und nicht aktivierte Entwicklungskosten (einschließlich Abschreibungen)	<b>2.166</b>	320
Abschreibungen auf Entwicklungskosten	<b>-725</b>	-22
Aufwandwirksam verrechnete Forschungs- und Entwicklungskosten	<b>1.441</b>	298
Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten	<b>924</b>	51
	<b>2.365</b>	349

#### [14] Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Mio. €	31.1.2010	31.7.2009
Derivative Finanzinstrumente	<b>12</b>	4.567
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		
gegen verbundene Unternehmen	<b>0</b>	183
gegen Gemeinschaftsunternehmen	<b>4.016</b>	1.704
Sonstige Steueransprüche	<b>1</b>	1.187
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	<b>0</b>	3.498
Aktive Rechnungsabgrenzung	<b>2</b>	351
Wertberichtigungen	<b>0</b>	-176
	<b>4.031</b>	11.314
davon langfristig	<b>4.028</b>	3.495
davon kurzfristig	<b>3</b>	7.819

Die Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestehen gegenüber Gesellschaften des Porsche Zwischenholding GmbH-Konzerns. Diesen Forderungen stehen sonstige Finanzschulden in Höhe von 3.878 Mio. € gegenüber.

Die Position derivative Finanzinstrumente umfasst zum 31. Januar 2010 insbesondere Aktienoptionen und Zinssicherungsgeschäfte. Zum 31. Juli 2009 bestanden darüber hinaus Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und kombinierte Optionsgeschäfte (Compounder).



### **[15] Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile**

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der nicht beherrschenden Anteile ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Mit satzungsänderndem Beschluss der Hauptversammlung der Porsche SE wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Januar 2015 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 87,5 Mio. € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Satzungsänderung wurde ins Handelsregister eingetragen und ist damit wirksam.

### **Nicht beherrschende Anteile – Hybridkapital**

Die Abgänge im Hybridkapital betreffen das im Porsche Zwischenholding GmbH-Konzern ausgegebene Hybridkapital.

### **Sonstige nicht beherrschende Anteile**

Die Abgänge bei den sonstigen nicht beherrschenden Anteilen betreffen im Wesentlichen die außenstehenden Anteilseigner der Volkswagen AG, der Scania AB, Södertälje, Schweden und der AUDI AG, Ingolstadt.

### **Gezahlte Dividenden**

Im ersten Halbjahr hat die Hauptversammlung der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2008/09 beschlossen, je Stammaktie eine Dividende von 0,044 € (Vorjahr: 0,694 € plus 2,00 € Sonderdividende) sowie je Vorzugsaktie 0,05 € (Vorjahr: 0,70 € plus 2,00 € Sonderdividende) auszuschütten. Damit beträgt die zu zahlende Dividendensumme für Stammaktien 3,85 Mio. € (Vorjahr: 235,7 Mio. €) und für Vorzugsaktien 4,38 Mio. € (Vorjahr: 236,2 Mio. €).

### **[16] Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen**

Zum Bilanzstichtag sind in den Sonstigen Rückstellungen überwiegend Verpflichtungen aus dem Personalbereich enthalten. Zum 31. Juli 2009 beinhaltete diese Position zudem Rückstellungen für Garantieverpflichtungen, Boni und Rabatte. Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich zum 31. Januar 2010 auf 60 Mio. € (31. Juli 2009: 19.441 Mio. €), davon sind 37 Mio. € (31. Juli 2009: 9.743 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Von den Steuerrückstellungen in Höhe von insgesamt 1.420 Mio. € (31. Juli 2009: 6.058 Mio. €) haben 31 Mio. € (31. Juli 2009: 2.280 Mio. €) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

**[17] Finanzschulden**

Sämtliche Verpflichtungen, die der Finanzierungstätigkeit zugeordnet werden können, werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen:

Mio. €	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig
<b>31.1.2010</b>			
Anleihen	0	0	0
Schuldverschreibungen	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.925	0	6.925
Sonstige Finanzschulden	3.878	3.878	0
	<b>10.803</b>	<b>3.878</b>	<b>6.925</b>
<b>31.7.2009</b>			
Anleihen	36.211	9.334	26.877
Schuldverschreibungen	10.426	5.555	4.871
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.565	27.818	16.747
Sonstige Finanzschulden	2.419	1.010	1.409
	93.621	43.717	49.904

Die Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultierte – abgesehen von den Effekten aus der Entkonsolidierung – insbesondere aus der Bareinlage der Volkswagen AG im Zusammenhang mit ihrer Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH zum 7. Dezember 2009, welche zur Tilgung der Darlehensverbindlichkeiten der Porsche SE gegenüber Kreditinstituten an die Porsche SE durchgereicht wurde. Die sonstigen Finanzschulden betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen des Porsche Zwischenholding GmbH-Konzerns. Den sonstigen Finanzschulden stehen sonstige Forderungen und Vermögenswerte in Höhe von 4.016 Mio. € gegenüber.

**[18] Sonstige Verbindlichkeiten**

Die Sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

Mio. €	31.1.2010	31.7.2009
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	1.146
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	0	1.760
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	283
Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung	0	1.911
Marktwertbewertung Derivativer Finanzinstrumente	270	3.788
Übrige Verbindlichkeiten	16	3.985
Passive Rechnungsabgrenzung	0	1.062
	<b>286</b>	<b>13.935</b>
davon langfristig	0	3.074
davon kurzfristig	<b>286</b>	<b>10.861</b>

Die Zeitwerte der Sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

## Sonstige Erläuterungen

### [19] Kapitalflussrechnung

Im Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind enthalten:

Mio. €	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09
Gezahlte Zinsen	1.234	344
Erhaltene Zinsen	1.053	273
Erhaltene Dividenden	1	0

Der in Folge des im Mai 2008 verabschiedeten jährlichen Projekts zur Verbesserung der Standards geänderte IAS 7 sieht die Zuordnung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Veränderung des Vermietvermögens zum Mittelzu- und -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit vor. In diesem Zusammenhang wurde die Darstellung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ebenfalls in den Mittelzu- und -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit umgliedert, um eine einheitliche Darstellung der Finanzierungs- und Leasingtransaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung zu gewährleisten. Die Vergleichsperiode wurde angepasst.

Gezahlte und erhaltene Ertragsteuern werden seit dem Geschäftsjahr 2008/09 separat in der Kapitalflussrechnung im Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Aus diesem Grund wurde die Vergleichsperiode entsprechend angepasst.

Darüber hinaus werden seit dem Geschäftsjahr 2008/09 Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Aktienoptionen sowie zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge aus der Marktbewertung von Aktienoptionen für Zwecke einer besseren Transparenz innerhalb des Mittelzu- und -abflusses aus laufender Geschäftstätigkeit in separaten Positionen dargestellt. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst. Ferner werden seit dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008/09 Ein- und Auszahlungen aus dem Erwerb und der Veräußerung von auf Barausgleich gerichteten und zur Aktienkurssicherung sowie sonstigen Zwecken eingesetzten Aktienoptionen im Investitionsbereich dargestellt. Diese waren im vorherigen Halbjahresfinanzbericht im Mittelzu- und -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit beziehungsweise Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend korrigiert.

Die Zahlungsmittelbestände, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, wurden als Sicherheit im Zusammenhang mit den auf Barausgleich gerichteten und zur Aktienkurssicherung und sonstigen Zwecken eingesetzten Aktienoptionengeschäften hinterlegt und sind aus diesem Grund nicht im Finanzmittelbestand enthalten. Die Veränderungen der verfügbaren Zahlungsmittel werden in der Kapitalflussrechnung korrespondierend mit den Zahlungsströmen aus diesen Aktienoptionen im Mittelzu- und -abfluss aus Investitionstätigkeit dargestellt. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend korrigiert. Der Finanzmittelbestand zu Beginn der Vergleichsperiode wurde aus diesem Grund um 2.567 Mio. € auf 4.423 Mio. € vermindert.

Aus den im Geschäftsjahr 2008/09 vorgenommenen Änderungen in der Darstellung resultierte in der Vergleichsperiode ein gegenüber der Darstellung im Halbjahresfinanzbericht 2008/09 um 9.326 Mio. € geringerer Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit erhöhte sich um 11.590 Mio. €. Darin enthalten ist die Veränderung der im Zusammenhang mit den betreffenden Aktienoptionengeschäften stehenden verfügbaren Zahlungsmitteln. Aus dem gleichen Grunde erhöhte sich der Zahlungsmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit gegenüber der Darstellung im Halbjahresfinanzbericht 2008/09 um 303 Mio. €.

## [20] Segmentberichterstattung

Zu den Einzelheiten der bisherigen Segmentierung nach Geschäftsfeldern verweisen wir auf den Konzernabschluss der Porsche SE zum 31. Juli 2009.

Vor der Entkonsolidierung des Volkswagen-Konzerns und des Porsche Zwischenholding GmbH-Konzerns wurden bei der Segmentierung nach Geschäftsfeldern – basierend auf der internen Berichts- und Organisationsstruktur – die Aktivitäten des Konzerns in die Geschäftssegmente Porsche und Volkswagen aufgeteilt. Nach erfolgter Entkonsolidierung wurde die interne Organisations- und Berichtsstruktur geändert. Der zentrale Entscheidungsträger, das heißt der Vorstand der Porsche SE, steuert die verbleibenden Beteiligungen einheitlich auf Basis ihres jeweiligen at-Equity-Ergebnisses. Eine Segmentierung des Konzerns im Sinne der IFRS ist seit den Entkonsolidierungen nicht mehr sachgerecht.

Basierend auf der zu Beginn des Geschäftsjahres bestehenden internen Berichts- und Organisationsstruktur stellen sich die Segmentinformationen wie folgt dar:

Mio. €	Porsche		Volkswagen	
	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09
Umsatzerlöse mit Dritten	<b>1.753</b>	3.043	<b>44.596</b>	0
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	<b>23</b>	0	<b>310</b>	0
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>1.776</b>	3.043	<b>44.906</b>	0
Segmentergebnis	<b>51</b>	6.809	<b>-332</b>	0

Mio. €	Konsolidierung / Umgliederung gem. IFRS 5		Konzern	
	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09
Umsatzerlöse mit Dritten	<b>-46.349</b>	-3.043	<b>0</b>	0
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	<b>-333</b>	0	<b>0</b>	0
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>-46.682</b>	-3.043	<b>0</b>	0
Segmentergebnis	<b>96</b>	0	<b>-185</b>	6.809

Aufgrund der vorgenommenen Entkonsolidierungen reduzierte sich das noch im Konzernabschluss der Porsche SE zum 31. Juli 2009 ausgewiesene Segmentvermögen für das Segment Porsche in Höhe von 9.029 Mio. € und das Segment Volkswagen in Höhe von 163.330 Mio. € auf jeweils Null Euro.

Die Überleitungen der Segmentgrößen auf die entsprechenden Konzerngrößen ergeben sich wie folgt:

Mio. €	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09
Segmentergebnis (operativ)		
Summe der Segmente	-281	6.809
Konsolidierung / Umgliederung gem. IFRS 5	96	0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	7.740	400
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern aus fortgeführten Tätigkeiten</b>	<b>7.555</b>	7.209
Finanzergebnis	-467	-103
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Tätigkeiten</b>	<b>7.088</b>	7.106

#### [21] Deutscher Corporate Governance Kodex

Die aktuelle Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex des Vorstands und Aufsichtsrats der Porsche SE ist auf der Internetseite [www.porsche-se.com](http://www.porsche-se.com) zugänglich.

#### [22] Eventualschulden

Mio. €	31.1.2010	31.7.2009
Bürgschaften	0	174
Gewährleistungen	0	51
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	232
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	0	796

Die Porsche SE haftet für Ansprüche Dritter gegenüber dem Treuhänder, auf den die Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH übertragen wurde, aus oder im Zusammenhang mit dem Treuhandverhältnis.

Am 25. Januar 2010 haben 17 Kläger eine Schadensersatzklage gegen die Porsche SE und deren frühere Vorstände Dr. Wendelin Wiedeking und Holger Härter beim United States District Court des Southern District of New York in den USA eingereicht. In der Klage wird unterstellt, dass die Maßnahmen der Porsche SE im Rahmen des Aufbaus ihrer Beteiligung an der Volkswagen AG während des Jahres 2008 zu einer Marktmanipulation und zu einem Wertpapierbetrug unter Verstoß gegen den U.S. Securities Exchange Act geführt haben. Porsche ist der Auffassung, dass diese Klage unbegründet ist und wird den Klagevorwürfen entgegnetreten. Für die erwarteten Anwalts- und Prozesskosten wurde nach Einschätzung der Gesellschaft in ausreichendem Umfang Vorsorge getroffen.

#### [23] Bestellobligo

Im Konzern besteht zum 31. Januar 2010 kein Bestellobligo. Zum 31. Juli 2009 belief sich das Bestellobligo aus begonnenen Investitionsvorhaben in Sachanlagen auf 2.792 Mio.€, in Immaterielle Vermögenswerte auf 358 Mio.€ und in Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien auf 2 Mio.€.

#### **[24] Nahe stehende Unternehmen und Personen**

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Porsche SE beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Im Rahmen eines Konsortialvertrages üben die Familien Porsche und Piëch direkt beziehungsweise indirekt eine Beherrschung auf die Porsche SE aus.

Die Angabepflicht nach IAS 24 erstreckt sich des Weiteren auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, d.h. an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, diese jedoch nicht beherrschen, einschließlich naher Familienangehöriger. Dies betrifft im 1. Halbjahr 2009/10 Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands der Porsche SE sowie deren nahe Familienangehörige.

Zu den Familien Porsche und Piëch und mit diesen verbundenen Unternehmen bestanden vor der Entkonsolidierung des Volkswagen-Konzerns und des Porsche Zwischenholding GmbH-Konzerns im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes Lieferungsbeziehungen im Fahrzeug- und Teilegeschäft in Höhe von 1.568 Mio. € (Vorjahr: 80 Mio. €). Leistungsbeziehungen aus dem Designgeschäft lagen in Höhe von T€ 375 (Vorjahr: T€ 795).

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrates wurden keine Finanzdienstleistungen (Vorjahr: T€ 4) erbracht. Für Lieferungen und Leistungen wurden T€ 6 (Vorjahr: T€ 4) und für sonstige Leistungen T€ 24 (Vorjahr: T€ 47) abgerechnet. Diese wurden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet. Darüber hinaus haben Unternehmen des Porsche-Konzerns mit Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands als Personen in Schlüsselpositionen beziehungsweise mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Angabepflichten nach IAS 24 umfassen im Halbjahresfinanzbericht der Porsche SE zum 31. Januar 2010 darüber hinaus Personen und Unternehmen, auf die der Porsche-Konzern einen maßgeblichen Einfluss oder gemeinschaftliche Führung ausüben kann.

In der Vergleichsperiode konnte die Porsche SE vor dem Erreichen der Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG, das heißt zwischen dem 1. August 2008 und dem 5. Januar 2009, maßgeblichen Einfluss auf den Volkswagen-Konzern ausüben. Mit dem Volkswagen-Konzern bestanden in diesem Zeitraum Lieferungsbeziehungen im Fahrzeug- und Teilegeschäft. Zudem wurden Beratungs- und Entwicklungsleistungen erbracht. Die Lieferungen und Leistungen wurden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

Im Berichtszeitraum werden bis zur jeweiligen Entkonsolidierung nur die Beziehungen zu nicht vollkonsolidierten Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des Volkswagen- und des Porsche Zwischenholding GmbH-Konzerns dargestellt. In diesem Zeitraum bestanden Lieferungsbeziehungen im Fahrzeug- und Teilegeschäft. Zudem wurden Beratungs- und Entwicklungsleistungen sowie Finanzdienstleistungen erbracht. Diese wurden ausnahmslos zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Seit dem Zeitpunkt der jeweiligen Entkonsolidierung übt die Porsche SE maßgeblichen Einfluss auf den Volkswagen-Konzern und gemeinschaftliche Führung über den Porsche Zwischenholding GmbH-Konzern aus. Es bestehen Beziehungen, die dem Finanzierungsbereich zuzurechnen sind. Auch diese wurden ausnahmslos zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Für den Zeitraum vor der jeweiligen Entkonsolidierung werden nur die Beziehungen zu nicht vollkonsolidierten Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des Volkswagen- und des Porsche Zwischenholding GmbH-Konzerns dargestellt. In diesem Zeitraum bestanden Lieferungsbeziehungen im Fahrzeug- und Teilegeschäft. Zudem wurden Beratungs- und Entwicklungsleistungen sowie Finanzdienstleistungen erbracht. Auch diese werden ausnahmslos zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

### Nahe stehende Unternehmen und Personen

Mio. €	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen	
	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2009/10	1. Halbjahr 2008/09
Familien Porsche und Piëch	<b>1.568</b>	80	<b>52</b>	2
Volkswagen AG – Konzern (nach Entkonsolidierung; Vorjahr: vor Erstkonsolidierung)	<b>0</b>	46	<b>57</b>	529
Porsche Zwischenholding GmbH – Konzern (nach Entkonsolidierung)	<b>23</b>	0	<b>0</b>	0
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften (vor Entkonsolidierungen)	<b>833</b>	0	<b>386</b>	0
Sonstige assoziierte Unternehmen (vor Entkonsolidierungen)	<b>1.325</b>	2	<b>42</b>	0
Sonstige Gemeinschaftsunternehmen (vor Entkonsolidierungen)	<b>1.829</b>	1	<b>223</b>	3
Sonstige	<b>1</b>	0	<b>0</b>	0
	<b>5.579</b>	129	<b>760</b>	534

Mio. €	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.1.2010	31.7.2009	31.1.2010	31.7.2009
Familien Porsche und Piëch	<b>0</b>	217	<b>0</b>	12
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	<b>0</b>	659	<b>0</b>	206
Assoziierte Unternehmen	<b>0</b>	20	<b>0</b>	12
Gemeinschaftsunternehmen	<b>4.016</b>	1.941	<b>3.878</b>	41
Sonstige	<b>0</b>	1	<b>0</b>	0
	<b>4.016</b>	2.838	<b>3.878</b>	271

Stuttgart, den 15. März 2010

Porsche Automobil Holding SE

Der Vorstand

Prof. Dr. Martin Winterkorn

Hans Dieter Pötsch

Michael Macht

Thomas Edig

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, den 15. März 2010

Porsche Automobil Holding SE

Der Vorstand

Prof. Dr. Martin Winterkorn    Hans Dieter Pötsch    Michael Macht    Thomas Edig



